Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 89. Bromberg, Sonnabend den 18. April 1925. **49. Jahrg.**

Die polnisch-tschechischen Wirtschaftsverträge.

Aus Prag wird uns geschrieben:

Die seit Anfang Dezember teils in Warschau, teils in Prag geführten Wirtschaftsverhandlungen, welche die kurz nach der oberschlesischen Entscheidung des Völkerbundrats zwischen Benesch und Skirmunt geschlossenen, aber infolge des Streites um Jaworzyna niemals ratifizierten politischen und wirtschaftlichen Verträge vom November 1921 auf veränderter Basis erneuern sollen, gehen ihrem endgültigen Abschluß entgegen. Am 7. April leisteten in Warschau der bevollmächtigte tschechoslowakische Minister Dvoracek und die polnischen Delegierten Lukasziewicz und Tennenbaum die vorläufigen Unterschriften unter ein

Wirtschaftsabkommen.

Dieses besteht aus zwei Teilen:

Der aus 28 Artikeln bestehende allgemeine Teil konstituiert die Meistbegünstigung und regelt die Rechtsstellung und Behandlung der Reisenden, Gesellschaften und Waren, sowie den Transport und den wichtigen Transit, bei welchem gegenseitige Nachlässe gewährt werden; außerdem sind diesem Teil durch besondere Anlagen eine Eisenbahntarifkonvention, eine Veterinärkonvention, eine administrative Konvention und ein Abkommen über die Ein- und Ausfuhr angeschlossen.

Der zweite zolltarifarische Teil enthält wichtige Tarifermäßigungen. Diese betreffen zugunsten der Tschechoslowakei: Obst, Weintrauben, Käse, Hefe, Bier, Mineralwasser, Schuhwaren, Glas, chemische Artikel, Spezialmaschinen für die Zuckerindustrie, Spiritusbrennerei und Malzfabrikation, sowie die Gablonzer Waren. Zugunsten Polens wird die Einfuhr von Petroleum und Petroleumprodukten nach der Tschechoslowakei erleichtert. Für beide Teile gelten außerdem die in den bisher abgeschlossenen Handelsverträgen gewährten Zollermäßigungen.

Die Verträge treten nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft. Um die Wirtschaftsbeziehungen bis zu diesem Zeitpunkt zu erleichtern, wurde außerdem zwischen dem Warschauer tschechoslowakischen Gesandten Dr. Flieder und dem bevollmächtigten Minister Dvoracek einerseits und dem polnischen Handelsminister Kiedroń andererseits ein provisorischer Handelsvertrag auf Grund der Meistbegünstigung abgeschlossen.

Gleichzeitig haben die Brünner Eisenbahnverhandlungen über die Bildung eines tschechoslowakisch-polnischen Eisenbahnverbandes für den Frachtverkehr, durch ein entsprechendes Tarifabkommen ergänzt, zu einem vollkommenen Einvernehmen geführt, und nach Klarstellung der Transitfrage haben auch Besprechungen zwischen Polen und Österreich begonnen.

In den Verhandlungen haben sich knapp vor Ostern in der Frage der tschechischen Agrarzölle und der Rechte der polnischen Minderheit im Teschener Schlesien Schwierigkeiten ergeben, die jedoch beseitigt wurden. Die Verträge werden vermutlich noch im Laufe des Monats April anläßlich der Warschauer Reise des tschechischen Außenministers von Benesch und Skrzyński persönlich unterzeichnet werden.

Gleichzeitig laufen Verhandlungen über den Abschluß eines außenpolitischen Einvernehmens beider Staaten, durch welches der für Mai angekündete

Eintritt Polens in die Kleine Entente

vorbereitet würde. Nach dem von Benesch in seinem am 1. April im Senat des Prager Parlaments gehaltenen Exposé wird durch die Verträge auch der Munitionstransit geregelt, der im Sinne der vom Völkerbund festgelegten Richtlinien auch für den Kriegsfall zugestanden wird. Die über die Verhandlungen von polnischer und tschechischer Seite ausgegebenen amtlichen Communiqués verschweigen aus politischen Gründen die Frage des Munitionstransits.

Der tschechisch-polnische Handel ist entwickelungsfähig, weil die Tschechoslowakei in Waren erstickt und in Polen infolge der hohen Preise jeder billige Import willkommen ist. Die Tschechoslowakei hat nach amtlichen Angaben im Jahre 1924 nach Polen Waren im Werte von 558 Mill. tsch. Kr. ausgeführt und Waren im Werte von 730 Mill. tsch. Kr. eingeführt. Die tschechische Ausfuhr nach Polen bestand aus Textilien (211), Eisen und Eisenwaren (81), Leder und Lederwaren (47), Maschinen und Apparaten (38), Holz und Kohle (37), Obst und Gemüse (18), Tonwaren (17), Getreide und Malz (15), Glas und Glaswaren (12). Hingegen importierte die Tschechoslowakei aus Polen Mineralöl (155), Vieh (148), Kohle (142), Getreide (72), Flachs und Hanf (46), unedle Metalle (44), Wolle (28), tierische Produkte (13), Obst und Gemüse (11), chemische Hilfsstoffe (10). Im polnischen Außenhandel nimmt die Tschechoslowakei mit einem Gesamtumsatz von 184,3 Mill. zł die vierte Stelle zwischen England und den Vereinigten Staaten ein. Auf polnischer Seite hofft man auf Grund der neuen tschechischen Verträge einen Druck auf die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland ausüben zu können. Polen wird aber auch nach Ratifizierung der Verträge ohne ein deutsches Entgegenkommen nicht in der Lage sein, seine zur Ausgleichung der Handelsbilanz notwendige Ausfuhr der teuren oberschlesischen Kohle zu heben. Es ist daher auch fraglich, ob die tschechischen Tarifermäßigungen genügen werden, der Steinkohle Polnisch-Oberschlesiens den ersehnten Absatz in den Donauländern, Italien und der Schweiz zu schaffen.

Die Danziger Briefkästen.

Geheime Verhandlungen im Haag.

Danzig, 16. April. Der ständige internationale Gerichtshof im Haag faßte in seiner gestrigen nicht öffentlichen Sitzung den Beschluß, die ihm vom Völkerbundrat zur Beantwortung überwiesene Streitfrage zwischen Polen und dem Freistaat in der Danziger Briefkastenangelegenheit nur in schriftlichem Verfahren in nicht öffentlicher Tagung zu behandeln. Der Gerichtshof behält sich aber vor, nötigenfalls von den Parteien nähere Auskünfte über bestimmte strittige Punkte einzuholen.

Beide Parteien haben nach Begründung ihres Standpunktes ausführliche juristische Gutachten eingereicht. Das Gutachten der Freien Stadt Danzig ist von dem holländischen Professor für Völkerrecht an der Universität Utrecht, Dr. Verzyl. Es befaßt sich insbesondere mit der Bedeutung der früheren Entscheidung des Hohen Kommissars des Völkerbundes in Danzig in dem vorliegenden Streitfalle und legt dar, daß diese Entscheidung eine res judicata darstellte und rechtskräftig ergangen sei, so daß also eine erneute Prüfung dieser Frage als ausgeschlossen gelten müsse.

Die polnische Regierung hat demgegenüber ein Gutachten eines englischen Juristen eingereicht, und zwar des Professors an der Universität Oxford, Dr. Bellot.

Zusammen mit den beiden Gutachten wurden auch die Erklärungen der beiden Regierungen vorgelegt. Das Tribunal setzte für die Vertreter beider Parteien einen Termin bis zum Freitag dieser Woche zur Abgabe weiterer Erklärungen fest.

Kinderschreck.

Bedeutet Hindenburgs Wahl die Monarchie oder den Krieg?

Über die Kandidatur Hindenburgs kann man in der Presse der früheren Feinde Deutschlands vielfach Kommentare lesen, die den Beweis liefern, daß man in jenem Auslande das deutsche Volk und seine Führer noch immer durch die verdunkelnde Brille der Weltkriegspropaganda sieht oder doch gesehen haben will. In manchen Ländern — so in Italien und bei den Angelsachsen — befleißigt man sich bereits einer objektiveren Denkungsart. Als Beleg für diese Behauptung teilen wir aus dem vorliegenden reichhaltigen Material ein in der amerikanischen Presse wiedergegebenes interessantes Interview des Berliner Korrespondenten des „J. N. S.", Weyer, mit, das dieser in Hannover mit dem Generalfeldmarschall hatte. Hindenburg sagte zu dem Amerikaner wörtlich, was folgt:

„Nichts liegt meinen Absichten ferner als irgendein Versuch, im Falle meiner Wahl den Präsidentenposten zu irgendeinem Unternehmen, das die gewaltsame Wiederherstellung der Monarchie bezweckt, zu gebrauchen. Solch ein Versuch würde nur dazu dienen, den sowieso schon so erbitterten Parteihader und Bruderzwist im Innern zu verschärfen. Mein höchster Wunsch ist, dazu beizutragen, gerade die innere Einheit wiederherzustellen. Es ist wahrhaftig nicht die Zeit dazu, die Frage der Staatsform in den Vordergrund zu rücken. Das deutsche Volk hat weit dringendere Aufgaben zu lösen. Das Schlimme ist, daß zu viele Deutsche sich den Kopf über die Staatsform zerbrechen und den Staat darüber vergessen.

Den Hinweis des amerikanischen Berichterstatters, daß man im Auslande vielfach seine Wahl als Omen eines neuen Krieges ansehe, empfand — so kabelt Weyer — der Feldmarschall als „Beleidigung seines gesunden Menschenverstandes und seiner militärischen Urteilskraft". „Glauben denn die Leute, ich wäre verrückt?"

Wird Caillaux Minister?

Zuspitzung der französischen Kabinettskrise.

Aus Paris wird gemeldet:

In parlamentarischen Kreisen wird folgende Ministerliste als äußerst wahrscheinlich bezeichnet: Ministerpräsident und Minister für den öffentlichen Unterricht: **Painlevé**, Vizepräsident: Renoult, Auswärtiges: **Briand**, Finanzen: **Caillaux**, Krieg: General Rollet, Unterricht: Senator Chaumet, Inneres: Chautemps, Kolonien: Senator Binet, Handel: **Loucheur**, Öffentliche Arbeiten: Mahieu, Befreite Gebiete: Dalbing, Arbeit: Laval, Ackerbau: Präsident der Ackerbaukommission des Senats Durand.

Wie die PAT. berichtet, konferierte Painlevé, der die Kabinettsbildung nunmehr endgültig übernommen hat, am gestrigen Donnerstag bis in die späte Nacht hinein mit Caillaux, Malvy und de Monzie. Heute früh wird Caillaux mit dem Gouverneur der französischen Bank und mit anderen Persönlichkeiten Besprechungen abhalten. Die gestrigen Beratungen bei dem Präsidenten der Deputiertenkammer scheinen darauf hinzuweisen, daß unter den Teilnehmern an den Beratungen immer noch ernstliche Meinungsverschiedenheiten bestehen, und daß man von der Erreichung einer definitiven Verständigung noch weit entfernt ist.

Im Mittelpunkt aller Debatten steht natürlich die Berufung Caillaux'. Sie wurde bei den Sozialisten zunächst mit einiger Beunruhigung aufgenommen, da sich Caillaux bekanntlich in seiner letzten Rede als energischer Gegner jeder Kapitalsabgabe erwiesen hat. Es scheint, daß hier die Ursache für die schwankende Haltung zu suchen ist, die sich vorübergehend auf seiten der Sozialisten bei den Verhandlungen über das Finanzgesetz in der Kammer bemerkbar machte.

Vor allem sollen — wie die „D. A. Z." in einem Eigenbericht erfährt — zwischen Caillaux und Briand bereits ernste Spannungen entstanden sein, und es wird sogar behauptet, daß dadurch die ganze Kabinettsbildung durch Painlevé in Frage gestellt worden sei. Von seiten der Opposition wird vorausgesagt, daß Caillaux bei seinem ersten Erscheinen als Minister aus der Kammer gejagt würde. Besonders groß war die Erregung im Senat, der zum großen Teil noch aus denselben Mitgliedern besteht, die im Jahre 1919 Caillaux verurteilt haben. Bezeichnend ist ein Ausspruch Poincarés, der in den Kreisen der Senatoren große Aufmerksamkeit erregt: „Die Wahl Caillaux' ist eine Herausforderung des Senats." Sollte Caillaux tatsächlich in die Regierung eintreten, so wäre das jedenfalls eine der sensationellsten politischen Auferstehungen, die Frankreich seit der Dreibundaffäre gesehen hat.

Zur Kennzeichnung der Stimmung bei den Rechtsparteien seien schließlich folgende Blätterstimmen wiedergegeben. Das „Echo de Paris" schreibt: „Während die Verwirrung unserer inneren Lage Caillaux aus seiner Verbannung zurückruft, holen die Deutschen Hindenburg aus seiner Zurückhaltung hervor. Auf verschiedene Weise sind beide Erscheinungen aus der Kriegszeit". Der „Gaulois": „Man steht verblüfft vor solchen Verirrungen des Geistes. Es ist leicht, zu sagen, daß die Tollheit die Welt regiert (?) und daß jeder Unsinn geschehen muß, damit der Beweis erbracht werde, daß unsere Freiheit grenzenlos ist. Aber man glaubt dennoch zu träumen, wenn man diese Worte hört: Ein Ministerium Painlevé-Caillaux-Herriot-Malvy. Es ist unmöglich, daß sich die öffentliche Meinung über diese Herausforderung nicht voller Empörung in Bewegung setzt."

Die neuen Paßbestimmungen.

Die in Nr. 33 des „Dziennik Ustaw" vom 31. März d. J. veröffentlichte Verordnung des Finanzministers über die Gebühren für Auslandspässe enthält eine Reihe von Bestimmungen, die, abgesehen von der Erhöhung der Sätze, eine wesentliche Erschwerung besonders in dem Erwerb von ermäßigten Auslandspässen darstellen. Es erscheint uns daher angezeigt, diese Verordnung in deutscher Übersetzung wiederzugeben.

Auf Grund der Art. 1 und 4 des Gesetzes vom 17. 7. 24 über die Höhe der Paßgebühren („Dz. Ust. Nr. 69, Pos. 672) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

A. Abgesehen von den im Art. 3 des Gesetzes vom 17. 7. 24 über die Gebühren für Auslandspässe vorgesehenen Sätzen weredn folgende Gebühren festgesetzt:

a) **für den Auslandspaß — 250 Zloty,**
b) für die Genehmigung zur abermaligen Ausreise 250 Zloty,
c) für einen Dauerpaß (mehrmalige Überschreitung der Grenze hin und zurück ohne jedesmalige Genehmigung zur abermaligen Ausreise) — 750 Zloty,
d) für eine Ermäßigung zur abermaligen Ausreise für zu Handels- und Industriezwecken ausreisende Personen — 25 Zloty,
e) für die Ermäßigung zur abermaligen Ausreise zu den im Art. 3 des Gesetzes vom 17. 7. 24 vorgesehenen Zwecken — 20 Zloty (siehe § 4),
f) für Schiffspässe (im Inlande), die durch die Verwaltungsbehörden erster Instanz in den Wojewodschaften Warschau, Posen und Pommerellen und das Regierungskommissariat für die Stadt Warschau verabfolgt werden — 3 Zloty.

B. Arbeitern und Personen, die sich zu Erwerbszwecken in das Ausland begeben, sowie Emigranten auf dem Kontinent sind unentgeltliche Pässe auf Grund von Bescheinigungen der staatlichen Arbeitsvermittelungsämter, Überseeauswanderern dagegen auf Grund von Bescheinigungen des Emigrationsamtes zu verabfolgen. Sowohl die Kontinental- als auch die Überseeauswanderer haben außerdem eine Bescheinigung der Behörden des zuständigen Finanzamtes bzw. des Finanzinspektors vorzulegen, daß sie mit der Zahlung der Steuern nicht im Rückstande sind.

§ 2.

Ein **Dauerpaß** ist an Personen abzugeben, welche die Notwendigkeit öfterer Ausreisen nachweisen.

§ 3.

Handelspässe, für die eine Gebühr von 25 zł zu entrichten ist, sowie auch Genehmigungen zur abermaligen Ausreise gegen eine Gebühr von 25 zł sind an Personen abzugeben, die sich zu Handels- und Industriezwecken in das Ausland begeben, sofern sie jedesmal eine Bescheinigung des Wojewodschaftsamtes für Industrie und Handel bzw. des Industrieingenieurs für Warschau vorlegen, in der festgestellt wird, daß die Erteilung einer Paßermäßigung bzw. einer ermäßigten Genehmigung zur abermaligen Ausreise aus Handels- oder Industrierücksichten geboten ist.

Bemerkung: Sofern diese Personen eine Genehmigung der Wojewodschaftsabteilung für Industrie und Handel oder auch des Industrieingenieurs für Warschau nicht vorlegen, sind ihnen Pässe gegen die Normalgebühr auszustellen. Dasselbe gilt für die Genehmigung zur abermaligen Ausreise.

§ 4.

Ermäßigte Auslandspässe gegen eine Gebühr von 20 zł als auch ermäßigte Genehmigungen zur abermaligen Ausreise gegen eine Gebühr von 20 zł sind an Personen abzugeben, die sich in das Ausland begeben:

a) zu Bildungszwecken oder zu Unterrichtsstudien auf Grund einer Bescheinigung des Kultusministeriums, in der die Notwendigkeit der Ausreise festgestellt wird;
b) zu Kurzwecken, sofern die betreffende Person ein Armenattest, das durch die Polizeibehörde im Einvernehmen mit dem zuständigen Finanzamt ausgestellt wird, vorlegt, sowie eine Bescheinigung des Gesundheitsamtes (Kreisarzt), in welcher die Notwendigkeit der Kur im Auslande festgestellt wird, sowie zum Zwecke der Begleitung einer unvermögenden kranken Person, sofern die Unvermögenheit der begleitenden Person wie oben nachgewiesen und die Notwendigkeit der Begleitung durch das Gesundheitsamt (Kreisarzt) festgestellt wird;
c) zum Zwecke der Teilnahme an internationalen Versammlungen, Lehrertagungen, sportlichen Veranstaltungen usw. auf Grund einer Bescheinigung des Finanzministers bzw. des Kultusministers, sofern es sich um Lehrertagungen handelt, in welcher die Notwendigkeit der Ausreise festgestellt wird;
d) zu sozialen Zwecken, sofern diese Personen durch staatliche oder kommunale Institutionen delegiert wurden.

Die unter a, c und d aufgeführten Personen können nach der Entscheidung des Innenministeriums im Einvernehmen mit dem Finanzministerium von der Entrichtung der Paßgebühren vollständig befreit werden. Entsprechende, gehörig begründete Eingaben sind auf dem Instanzenwege dem Innenministerium einzureichen.

§ 5.

Die Entscheidung über die Gewährung von Erleichterungen an Personen, die zu den in den §§ 3 und 4 dieser Verordnung erwähnten Zwecken ausreisen, treffen die Verwaltungsbehörden zweiter Instanz (d. i. die Wojewodschaft). Dorthin sind auf dem Instanzenwege die gehörig begründeten Eingaben mit den entsprechenden Anträgen zu richten.

§ 6.

In Ausnahmefällen, im Falle einer dringenden Notwendigkeit zur Ausreise unbemittelter Personen, sei es in Familienangelegenheiten (plötzliche Krankheit oder Tod eines Familienmitgliedes im Auslande), sei es in Vermögens- oder persönlichen Angelegenheiten, kann die Verwaltungsbehörde erster Instanz nach vorherigem Einvernehmen mit der Verwaltungsbehörde zweiter Instanz einen Paß gegen Erhebung einer Gebühr von 20 zł auf Grund eines Armutsattestes ausstellen oder von der Erhebung einer Paßgebühr überhaupt absehen. Von jedem auf Grund dieses Paragraphen ausgestellten ermäßigten oder kostenlosen Passe hat die Verwaltungsbehörde erster Instanz auf dem Dienstwege dem Ministerium unter Beifügung der Akten und unter Angabe der Gründe Mitteilung zu machen, aus welchen der ermäßigte oder kostenlose Paß ausgestellt wurde.

§ 7.

Personen, die sich im Auftrage der vorgesetzten Behörde dienstlich in das Ausland begeben, sind unentgeltliche Pässe auf Grund des Schreibens der die betreffende Person entsendenden Behörde auszustellen.

§ 8.

In Fällen, in denen die Ausreise der betreffenden Person aus Staatsrücksichten geboten ist (Ausreise eines lästigen staatenlosen Ausländers, Ausweisung eines staatenlosen Ausländers), kann die Verwaltungsbehörde erster Instanz entsprechend der finanziellen Lage des Antragstellers oder der Umstände (Ausweisung) entweder einen kostenlosen Paß ausstellen oder aber auch eine Gebühr wie für ein Ausreisevisum für Ausländer erheben.

§ 9.

Wird ein Paß im Gültigkeitstermin nicht ausgenutzt, so kann er ohne eine Zusatzgebühr nur einmal verlängert werden, sofern für den betreffenden Paß eine normale Gebühr erhoben worden war, und der Besitzer des Passes außerdem den Nachweis führt, daß wichtige Gründe ihn an der Ausreise verhindert haben.

§ 10.

Die Höhe der durch die betreffende Person für den Paß entrichteten Gebühr evtl. auch für die Verlängerung des Passes oder die Genehmigung zur erneuten Ausreise ist im Paß zu vermerken.

§ 11.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft. Mit diesem Tage verliert die Verordnung des Finanzministers vom 27. 10. 24 zur Ausführung des Gesetzes vom 17. 7. 24 über die Gebühren für Auslandspässe ihre Gültigkeit.

*

Paßermäßigung und Armutsattest.

Die Finanzbehörden, die bei der Ausstellung von Armutsattesten für Personen, die auf einen ermäßigten Paß Anspruch erheben, ihr Einverständnis zur Ausstellung der betreffenden Bescheinigungen geben, haben sich nach einer Entscheidung des Finanzministers zu richten, welche lautet:

„Als unbemittelt werden die sich um einen ermäßigten Paß bewerbenden Personen angesehen, die man bei der Einschätzung zur Einkommensteuer für das Jahr 1924 mit einem nicht höheren Einkommen als mit 3600 zł eingeschätzt hat, ferner Personen, deren Vermögen, das als Grundlage zur Einschätzung für die Vermögenssteuer dient, nicht höher als bis 20 000 zł eingeschätzt wurde und endlich Personen, deren Umsatz im Jahre 1924 zur Einschätzung für die Industriesteuer nicht höher als auf 15 000 zł festgesetzt wurde.

Für die Aufhebung der Paßvisa!

Wie man im Ausland über unsere „chinesische Mauer" denkt. — Bevorstehende Völkerbundberatung über den Abbau der Verkehrsschranken.

Der „Prager Presse", dem Organ des tschechischen Außenministers Benesch, zufolge wurden zwischen dem Berliner und dem Wiener Außenministerium Verhandlungen eingeleitet wegen der Abschaffung des Paßvisums zwischen Deutschland und Österreich. Die interministeriellen Konferenzen über diese Angelegenheit beginnen in den nächsten Tagen. Die Paßvisa sollen gänzlich abgeschafft werden. Erst nach Beendigung dieser Verhandlungen will Österreich eine ähnliche Vereinbarung mit der tschechoslowakischen Republik treffen. Auch Deutschland strebt eine Aufhebung des Paßvisums im Verkehr mit der Tschechoslowakei an.

Auf dem in diesen Tagen stattfindenden christlichsozialen Landesparteitag in Graz sprach u. a. auch der österreichische Finanzminister Dr. Ahrer über finanzpolitische Fragen. Er besprach die Möglichkeiten einer Stabilisierung und wies auf die Möglichkeit hin, daß eine Völkerbundberatung stattfinden werde, in welcher das Problem des Abbaues der Verkehrsschranken besprochen werden würde. Eine solche Expertise wird namentlich von maßgebenden englischen Faktoren als sehr wünschenswert bezeichnet.

In einer Besprechung über diese Aussichten und vor allem über die sensationelle Mitteilung des früheren österreichischen Bundespräsidenten Dr. Seipel, wonach eine bedeutsame Wirtschaftskonferenz über Mitteleuropa mit dem Ziel einer mitteleuropäischen Zollunion in Vorbereitung sei, schreibt die als durchaus polenfreundlich bekannte Wiener „Neue Freie Presse" zu dem betrüblichen Problem der Paßvisa:

„Die Skeptiker werden sofort die Köpfe schütteln. Was, das soll möglich sein? Eine Konferenz über eine Ausweitung unseres Wirtschaftsgebietes? Eine gemeinsame Beratung, deren Aufgabe es ist, die chinesische Mauer zu durchbrechen, die Hochschutzzölle abzubauen, die Hindernisse des Reiseverkehrs zu verringern und vielleicht ganz Europa der Vernunft, der ökonomischen Mäßigung und der ökonomischen Friedlichkeit entgegenzuführen? Ein Ton wie aus dem Horn von Hüon soll erschallen, der die Barbaren verzaubert? Der sie aus ihrer Gemütslage, aus ihrer psychischen Einstellung herausreißt und der Harmonie des Wohlklanges, der Lockung zur Milde und Verträglichkeit gefügig macht? Wir hören es, und die Bestimmtheit, mit der der ehemalige Bundeskanzler die Mitteilung in Graz gemacht hat, schließt jeden Zweifel an den Ernst der Unternehmung aus und beschwichtigt jedes Bedenken über die Möglichkeit einer unmittelbaren Niederlage. Dr. Seipel hat gesagt: Vor einigen Wochen sind von europäischen Großmächten — man beachte die Mehrzahl — Anregungen ausgegangen, um den Weg gemeinsamer Beratung über die Erweiterung des Wirtschaftsgebietes zu beschreiten.

Es handelt sich nach seiner Meinung nicht um die Wirtschaft im eigenen Lande allein, sondern um die Feststellung der ganzen europäischen Lage, um die Feststellung, ob die bisherigen ökonomischen Grenzen des Systems der Wirtschaftspolitik bei den Staaten, die uns umgeben, überhaupt möglich sind.

Das Rad ist somit im Rollen,

und wenn wir auch nicht glauben, daß es sich mit so foudroyanter Geschwindigkeit bewegen wird, es ist gewiß, daß wir vor einer neuen Phase der mitteleuropäischen Politik, vor einer neuen und wichtigen Wendung stehen. Aus der Rede Dr. Seipels ist jedoch auch ganz klar ersichtlich, welche tieferen Gründe zu dieser Konferenz und zu dieser Expertise hinleiten. Es ist die Frage der Kreditwürdigkeit. Sowohl in England wie in Amerika besteht das Gefühl, daß, solange wir ökonomisch eine Masse armseliger Stümpfe sind, ohne inneren Zusammenhang, ohne ein wirkliches Zusammenarbeiten; daß, solange dieser Zustand des Krieges aller gegen alle andauert, eine wirksame Unterstützung nicht geliefert werden kann; nicht nur nicht an Österreich, sondern auch nicht an unsere Nachbarn, die sich mit himmelhohen Zollgrenzen absperren, die mit Zähnen und Klauen alles Eindringen unserer Industrie, alle Fortschritte der Verkehrsfreiheit zu verhindern trachten. Ist es nicht unerhört, daß

der Skandal mit dem Paßvisum

noch immer kein Ende hat und daß nur zwischen Deutschland und Österreich bisher eine Vereinbarung über den Abbau dieser Sabotage des Wohlstandes erfolgen konnte? Denn man würde sich sehr irren, wenn man glauben wollte, daß die Verbotspolitik schon geringere Heftigkeit besitze und daß die Vernunft nach und nach zur Geltung komme. Im Gegenteil, **wir hören aus Polen, daß erst vor ganz kurzer Zeit die Paßgebühren wesentlich erhöht wurden,** so daß eine gewöhnliche Ausreise mehr als drei Millionen österreichischer Kronen kostet, eine Ausreise jedoch mit mehrmaligem Grenzübertritt beiläufig zehn Millionen! Zehn Millionen dafür, daß man zwei- oder dreimal nach Deutschland oder nach Österreich fährt! Heißt das nicht geradezu das Mittelalter erneuern und jede Freizügigkeit, jede Beschleunigung des Umsatzes vernichten?

Wir müssen versuchen, uns in der jetzigen Lage, in dem jetzigen Elend mühsam den Weg zu bahnen Wird die Expertise Erfolg zeitigen? Das hängt davon ab, was England wirklich und ernsthaft will."

*

Keine Auslandspässe für Staatsbeamte?

Wie der „Oberschl. Kurier" erfährt, beabsichtigt die Regierung, eine Verordnung herauszugeben, auf Grund welcher den Staatsbeamten Reisen ins Ausland verboten werden sollen. Die Nachricht klingt so unglaublich, daß wir sie nur mit allem Vorbehalt weitergeben. Warum den Staatsbeamten die Reise ins Ausland unmöglich gemacht werden soll, erscheint uns unbegreiflich. Eine Auslandsreise weitet den Blick, und weitblickende Staatsbeamte sollte man auch im polnischen Staatsschatz in den Katalog der wertvollsten Kleinodien einreihen!

Der Primas von Polen.

Vor einigen Tagen händigte der bei der polnischen Regierung akkreditierte päpstliche Nuntius Lauri dem Erzbischof von Gnesen-Posen, Dr. Dalbor, die vom Papst bestätigte Urkunde auf die Würde eines „Primas von Polen" ein. Gleichzeitig wurde dem Erzbischof von Warschau, Dr. Kakowski, die Würde eines „Primas des Königreich Polen" verliehen.

Den Primastitel führen — so lesen wir in der „Neuen Lodzer Zeitg." — in der katholischen Kirche eine Anzahl von Erzbischöfen. Die bekanntesten unter ihnen sind: die Primaten von Toledo, Canterbury, Lyon und Gran (Ungarn). Einst übten diese kirchlichen Würdenträger eine nicht zu unterschätzende Gewalt über mehrere Kirchenprovinzen aus, heute handelt es sich vielleicht nur noch um einige Ehrenvorzüge, die der Erzbischof als Primas in der katholischen Kirche genießt.

In Polen führte den Primastitel seit dem 15. Jahrhundert der Erzbischof von Gnesen, dessen Kirchensprengel schon um das Jahr 1000 gegründet wurde. Der Erzbischof von Gnesen, der bereits im Mittelalter Gesandter des päpstlichen Stuhles war, ist seit 1416 Primas von Polen. Als in Polen noch die Könige herrschten, stand dem Primas von Gnesen das Recht zu, dieselben zu krönen. Ja es gab sogar eine Zeit, wo der Primas Reichsverweser war, und zwar war dies nach dem Tode des Königs Siegismund II., des letzten Jagiellonen, bis zur Wahl Heinrichs von Anjou (1572—1573). Damals residierte in Gnesen der Primas Jakub Uchanski, ein Mann, der sich nebst dem verstorbenen Könige den Anhängern der Reformation stark näherte. Und hätte zu jener Zeit unter den Protestanten in Polen Einigkeit geherrscht, so wäre Polen heute ein evangelisches Land. Die Jesuiten haben es aber damals verstanden, den maßgebenden Adel davon zu überzeugen, daß ein diszipliniertes hierarchisches System, wie es die katholische Kirche aufweist, dem Lande einen größeren Vorteil bringen kann, als die Uneinigkeit des Protestantismus.

Charakteristisch ist nun, daß der Papst die Primaswürde zwei Erzbischöfen — dem Gnesener und dem Warschauer — verliehen hat. Darüber sind in den polnisch-katholischen Kreisen gewisse Meinungsverschiedenheiten laut geworden. Ganz besonders sind es die Posener, die darin eine Verletzung der Autorität des Gnesener Erzbischofs sehen. Es haben sich nun gewissermaßen zwei Lager gebildet. Während das eine nach Warschau, als der Hauptstadt des Landes hinneigt und die Ansicht vertritt, daß der Primas von Polen seinen Sitz in ihren Mauern haben muß, pocht die zweite auf ihre hundertjährigen traditionellen Rechte und wünscht einzig und allein, den Gnesener Erzbischof als Primas von Polen zu sehen. Die Kurie, die hier gewisse Widersprüche voraussah, hat wahrscheinlich gerade deswegen beiden Erzbischöfen die Primaswürde erteilt. Doch die Posener Richtung gibt sich damit nicht zufrieden und ist entschieden dagegen, daß beide Titel amtlich gleichgestellt werden sollen. Diese Partei vertritt die Ansicht, daß nur der Titel der Gnesener Erzbischöfe die Primaswürde von ganz Polen verkörpern kann. So war es immer und abgesehen von der Teilung Polens hat der päpstliche Stuhl diesen Titel niemals abgeschafft, im Gegenteil. Papst Pius IX. hat ihn sogar im Jahre 1871 erneuert. Allerdings geschah dies damals, um gegen die preußische Regierung zu demonstrieren. Der Primastitel für die Warschauer Erzbischöfe kann daher nur Kongreßpolen betreffen und muß territorial beschränkt sein. Auch darf sich die Tätigkeit des Warschauer Primas nicht über diejenigen polnischen Länder erstrecken, die im Jahre 1818 nicht zu Kongreßpolen gehört haben.

Zur Orientierung des Lesers sei hier noch gesagt, daß dem Warschauer Erzbischof der Titel eines Primas im Jahre 1818 vom Zaren Alexander I. verliehen wurde. Einige Erzbischöfe haben sich zwar dieses Titels bedient, doch schon im Jahre 1838 hat Erzbischof Lubicz-Choromanski, der erste Erzbischof nach dem Novemberaufstande des Jahres 1830, auf diese Amtsbezeichnung, in der er nur eine Herausforderung von seiten Rußlands sah, verzichtet. Aus diesem Grunde ist auch die Wiedereinführung des den Warschauer Erzbischöfen im Jahre 1818 verliehenen Titels, zur Übernahme des Primasamtes von ganz Polen, nicht berechtigt. Sie können zwar diesen Titel führen, doch sind sie nur Primaten für das Gebiet des ehemaligen Kongreßpolens.

Der klerikale „Kurjer Poznański", der sich ganz besonders dieser Frage angenommen hat, sieht in dieser päpstlichen Verordnung erstens: eine Verletzung des Rechts durch die Gleichstellung im Amte des Gnesener Primas mit dem Warschauer; zweitens: eine Vergewaltigung der Tradition des polnischen Volkes, das sich niemals damit einverstanden erklären wird, ihm einen Primas aufzubürden, der es an die vierte Teilung Polens (!) erinnert, eines Primas, der es in Wirklichkeit niemals in Polen gewesen ist, und drittens erblickt dieses Blatt darin einen Frontwechsel gegen den Gnesener Erzbischof, der von 1919—1925 nicht nur vom Episkopat, sondern auch von der polnischen Regierung als Primas von Polen anerkannt worden war.

Die Lösung dieser Frage, die in den polnisch-katholischen Kreisen immerhin gewissen Staub aufgewirbelt hat, sieht der Professor der Lemberger Universität Dr. Wladyslaw Abraham, ein ausgezeichneter Kenner des kanonischen Rechts, darin, daß dem Primas von Gnesen das Recht zuerkannt würde, auf den sogenannten Episkopats-Synoden, die Art. 23 des Konkordats vorsieht, den Vorsitz zu führen. Ferner müßten dem Gnesener Primas nach der Ansicht des Professors gewisse Ehrenrechte in sämtlichen Kirchensprengeln der Republik eingeräumt werden.

Die polnische Jugend beim Papst.

Die Poln. Telegr.-Agentur meldet aus Rom:

Am 11. d. M. empfing der Hl. Vater die polnische, nach Rom gepilgerte Jugend. Er schritt die Reihen ab und teilte den apostolischen Segen aus, worauf er dann bei der Gruppe der Professoren stehen blieb, um denselben besonders bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit Glück und Gedeihen zu wünschen. Als sich der Papst dem Sohn des polnischen Staatspräsidenten näherte, erkundigte er sich nach der Gesundheit des Vaters und erteilte den Eltern, der Familie und ganz Polen den Segen.

Nach vollendetem Rundgang richtete der Papst an die Versammelten eine längere Ansprache, die er in polnischer Sprache mit den Worten begann: „Gelobt sei Jesus Christus", worauf alle Anwesenden in den begeisterten Ruf ausbrachen: „Es lebe der Papst". Die Ansprache des Hl. Vaters war ungemein herzlich gehalten. Gleich eingangs bemerkte er, daß die Ankunft der polnischen Pilger ihm besondere Freude bereite, denn sie rufe ihm Polen in Erinnerung.

„Ihr ruft mir" — sprach der Hl. Vater — „Euer und mein Vaterland in Erinnerung, denn auch ich habe ein gewisses Recht, zu sagen, daß ich die polnischen Bürgerrechte besitze, dort nämlich ist mein Bistum geboren worden, dort empfing ich die Weihen. Diese Erinnerungen sind mir nicht nur teuer, aber sie verbinden mich durch intellektuelle Bande mit Eurem und unserem Vaterlande. Eure Pilgerfahrt weckt in mir alle jene herzlichen Erinnerungen, die ich aus Polen mitgenommen habe, das ewig die Devise beherzigt: „Polonia semper fidelis." Ich sehe hier Rechtsanwälte, hohe Beamte, ich sehe Eure Organisation und Eure Ordnung; das alles füllt mein Herz mit Freude und Glauben, daß das wiedergeborene Polen stets an der Vervollkommnung seiner Organisation arbeiten wird, um seinen Wohlstand und die wiedererlangte Freiheit zu festigen. Polen und Rom binden die besten und regsten Beziehungen. Der Glauben hat Polen die Kraft verliehen, die schwersten Augenblicke zu überdauern, der Glauben war oft seine Hauptwaffe" ... Zum Schlusse erteilte der Hl. Vater den Anwesenden nochmals den Segen.

Die Ansprache des Papstes übersetzte Kardinal Kakowski ins Polnische.

Im Augenblick, als der Hl. Vater den Thron verließ, erschollen begeisterte Rufe: „Es lebe der Papst!", worauf die Versammelten die Hymne: Boze coś Polskę (Gott, der du Polen ...) anstimmten.

Der französische Staatspräsident kommt vorläufig nicht nach Polen.

♂ **Warschau,** 16. April. (Eig. Drahtbericht.) Seit einiger Zeit hatte die Warschauer Presse die Nachricht verzeichnet, daß der Präsident der französischen Republik Doumergue Anfang Mai d. J. nach Warschau kommen werde, um an der polnischen Nationalfeier teilzunehmen. Tatsächlich ist der französische Staatspräsident zu einem Besuche Polens eingeladen worden. Doch hat er den Besuch für später versprochen. Zuletzt hat der polnische Kriegsminister Sikorski, der gegenwärtig in Paris weilt, den Staatspräsidenten inoffiziell gebeten, die Reise nach Polen zu unternehmen, doch hat Präsident Doumergue erklärt, daß er wegen der gegenwärtigen französischen Kabinettskrise und wegen der allgemeinen politischen Lage Europas den französischen Boden nicht verlassen könne. Er versprach aber, Polen seinen Besuch abzustatten, wenn sich die unsichere politische Lage klären sollte.

Russisch-rumänische Verhandlungen.

♂ **Warschau,** 16. April. (Eig. Drahtbericht.) Aus Bukarest wird nach hier gemeldet, daß die letzten zwischen Sowjetrußland und Rumänien stattgefundenen Verhandlungen bezüglich der derzeitigen Grenze am Dnjestr zu keinerlei Ergebnissen geführt haben. Die russische Delegation schlug vor, daß man die Mitte der Flußrinne als Grenze festsetzen möchte. Die rumänische Delegation wies diesen Vorschlag zurück, da auf diese Weise die Demarkationslinie durch zahlreiche Inseln führen würde, was gewiß zu zahlreichen Grenzzwischenfällen führen könnte. Sodann schlug die Sowjetdelegation das rumänische Ufer als Grenze vor. Die Rumänen wiesen aber auch diesen Vorschlag zurück. Die Delegierten sind auseinandergegangen, ohne daß sie zu einer Verständigung kommen konnten.

Deutsches Reich.

Wechsel im deutschen Generalkonsulat in Petersburg.

OE. **Berlin,** 16. April. Der deutsche Generalkonsul in Petersburg Geheimrat von Keßler weilt zurzeit in Berlin. Wie der Ost-Expreß erfährt, wird Herr v. Keßler auf seinen Petersburger Posten voraussichtlich nicht mehr zurückkehren, da er für ein anderes Amt in Aussicht genommen ist. Über seinen Amtsnachfolger in Petersburg ist bisher noch keine Entscheidung getroffen.

Briefkasten der Redaktion.

St. Wenn eine Zahlung angenommen ist, kann nachträglich eine Aufwertung nicht verlangt werden. — Wie Sparkassenguthaben aufgewertet werden, haben wir an dieser Stelle schon zum Überdruß oft auseinandergesetzt. Zwischen Spareinlagen aus der Vorkriegs- oder Nachkriegszeit wird ein Unterschied nicht gemacht.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 89.

Bromberg, Sonnabend den 18. April 1925.

Pommerellen.

17. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **Nacht- und Sonntagsdienst** haben in der Woche vom 16. bis 24. April die Schwanen-Apotheke, Markt, und Adler-Apotheke, ul. 3go Maja. *

d **Vom Schlachthaus-Anschlußgleis.** Wie bereits kürzlich erwähnt, ruhten die Arbeiten am Anschlußgleis nach dem städtischen Schlachthause vollständig. Neuerdings wurden sie aber wieder aufgenommen. Die Weiche in der Nähe des Bahnüberganges der Rehdenerstraße (Radczynska) ist bereits eingebaut worden, so daß Loren verkehren können. Es werden jetzt die Einbettungsarbeiten der Schwellen in Kies und Steinschotter vorgenommen. Auch der Personenübergang wird festgelegt. Das neue Gleis dürfte nun bald für den Verkehr von Bahntransporten freigegeben werden. *

d **Die Postbriefkästen** hatten früher auf der Vorderseite bekanntlich ein kleines Täfelchen, auf dem die nächste Leerungszeit zu ersehen war. Beim jedesmaligen Entleeren des Kastens wurde durch Einstellen eines anderen Täfelchens sogleich die nächste Entleerungszeit bezeichnet. Nach der politischen Umgestaltung fand eine Änderung der Entleerungszeiten statt, und es wurden dementsprechend auch die Täfelchen entfernt, und die nächste Abholzeit nicht mehr eingestellt. In kleineren Orten vermag man an den Briefkästen noch jetzt sogleich zu erkennen, wann die nächste Entleerung stattfindet. *

* **Ein tödlicher Fliegerunfall** ereignete sich Dienstag nachmittag gegen 3½ Uhr in unserem Waldausflugsorte Rudnik. Während die zahlreichen Besucher dort sich den Annehmlichkeiten des prächtigen Aufenthaltes hingaben, stürzte plötzlich auf dem Wasserspiegel des Rudniker Sees, nahe am Ufer, ein Flugzeug herab. Sofort eilte man dem verunglückten Flieger zu Hilfe. Dieser wurde aus seinem Apparat, der außer am Motor und Benzinbehälter keine äußerlich wahrnehmbaren Schäden aufwies, hervorgezogen. Er war bereits tot und wies schwere Verletzungen am Kopf auf, die offenbar beim Sturz durch das Aufschlagen auf die scharfen Kanten des Flugzeugs verursacht worden sind und die Todesursache gebildet haben. Von dem Adjutanten der Höheren Fliegerschule wurde folgende Information über den tragischen Unfall gegeben: Dienstag um ¼4 Uhr nachmittags stieg auf der Fliegerstation mit dem Apparat „Halina" der Pilot Hauptmann Franciszek Stankowski auf. In einer Höhe von 80 Metern über Rudnik fliegend, geriet der Apparat in den sog. Korkenzieher. Hauptmann Stankowski vermochte das Flugzeug nicht ins Gleichgewicht zu bringen. Infolgedessen stürzte es mit gewaltiger Wucht auf den See, wobei der Pilot unter dem zerstörten Apparat tödlich verunglückte. Die Ursache des Unfalls ist nicht feststellbar, weil das Flugzeug gänzlich zerschlagen ist; aber aus der Inaugenscheinnahme kann gefolgert werden, daß Hauptmann Stankowski den Apparat völlig einwandfrei geführt hat. *

e **Zur Aushilfe in der Landwirtschaft** während des Landarbeiterstreiks war eine technische Nothilfe gebildet. Der Sportklub hatte dazu eine Anzahl junger Leute gestellt, die längere Zeit auf dem Lande tätig waren und nur die dringendsten Arbeiten verrichteten. *

e **Die Niederschläge am Mittwoch** haben, wenn sie auch nicht bedeutend waren, die Vegetation außerordentlich gefördert. In den jenseitigen Weidenkämpen sind die Weiden vollständig grün. *

e **Die Autodroschken.** Gegen die Vorkriegszeit hat die Zahl der Pferdedroschken bedeutend abgenommen, dafür aber hat sich die Zahl der Autodroschken wesentlich vergrößert. Neuerdings wurden wieder mehrere moderne Wagen eingestellt, so daß jetzt bereits 15 Mietautos vorhanden sind. Bei größeren Touren ermäßigt sich der Kilometerfahrpreis. *

e **Eine eigentümliche Reklame** macht ein hiesiges Kurzwarengeschäft. Bei einem Kauf für einen bestimmten Betrag erhält der Käufer einen Kinderluftballon kostenfrei. Diese Spielzeuge sind größer als die sonst üblichen, die auf den Jahrmärkten verkauft werden, und sind mit dem Namen der betr. Firma versehen. Diese Luftballons sieht man nun recht häufig in den Straßen der Stadt. *

□ **Die Straßenbettelei** nimmt immer mehr zu und tritt immer dreister auf. Nunmehr verlegen die Bettler bereits ihre Tätigkeit auch in den Stadtpark. An den letzten schönen Tagen sah man einen Bettler auf dem Rasen knien und seinem traurigen Gewerbe nachgehen. In der Hauptsache sind nicht hiesige Personen beim Betteln tätig, sondern es handelt sich fast nur um zugewanderte oder auswärtige Personen, die sich des Erwerbes halber hier vorübergehend aufhalten. Eine Abhilfe des Übelstandes wäre dringend erwünscht. Bleibt der jetzige Zustand bestehen, so könnten Fremde leicht aus dem Bettlerunwesen auf einen Kulturrückgang um etwa fünfzig Jahre schließen. Eine geordnete Armenpflege, wie sie früher bestand, dürfte die beste Abhilfe gegen das Bettlerunwesen sein. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Das städtische Meldebureau verzeichnete** für den Monat März an Anmeldungen 534 Personen, an Abmeldungen 316 Personen, mithin eine Zunahme von 218 Personen. Die Bevölkerungszahl beträgt zurzeit 43 562 Personen. Am 1. Januar d. J. betrug sie 42 836 Personen, darunter nach der amtlichen Angabe 4328 Deutsche. **

* **Deutsche Bühne.** Nach langer, wie wir erfuhren, besonderer Verhältnisse wegen eingelegter Spielpause trat unsere Thorner Deutsche Bühne Mittwoch abend zum ersten Male mit Sudermanns „Heimat" vor einem fast ausverkauften Hause hervor. Wir kommen auf die in allen Teilen wohlgelungene und mit großem Beifall aufgenommene Wiedergabe noch ausführlicher zurück. Heute sei nur noch erwähnt, daß die Freude und der Dank des theaterhungrigen Publikums sichtbaren Ausdruck in den Spenden fand, die den Darstellern in einem noch nie gesehenen Maße auf die Bühne gereicht wurden. **

—* **Die Entstehungsursache des gewaltigen Brandes** ist bisher noch nicht festgestellt worden. Nachdem die Brandstelle aufgeräumt war, wurde mit der endgültigen Untersuchung begonnen, an welcher die Oberkommissare Gayda, Parzybok und Mayer teilnahmen nebst mehreren Beamten der politischen Abteilung. Jedoch konnte nichts Sicheres über die Entstehungsursache ermittelt werden. Die Kassiererin der Firma Goldstein ist nicht in den Flammen umgekommen, wie anfangs angenommen wurde, sondern kam nach kurzer Abwesenheit zur Brandstelle. Polizeilich vernommen, konnte sie auch keine Aufschlüsse geben. **

—* **Folgende Fundgegenstände** können von den rechtmäßigen Eigentümern im Rathause, Zimmer 20, in Empfang genommen werden: mehrere Geldbeträge, ein Griff zum Spazierstock, Handschuhe, Kindermantel, Kinderhandschuhe, Hut, Waschbrett, Damenunterrock, Halstuch, Taschentücher, ein Paket mit Gläsern, Rosenkranz, ein Mantel, ein Paar Schuhe, Uhr, ein Hund, eine Henne, 4 Damenhandtaschen, 6 verschiedene Ausweispapiere, 5 einzelne Schlüssel, 2 Brieftaschen mit Papieren und Geldinhalt und 3 Portemonnaies mit Inhalt. **

—* **Mit der Aufstellung weiterer neuer Gaslaternen** ist vor einigen Tagen bereits begonnen worden. In verschiedenen Teilen brennen schon die neuen Lampen, wie am Altstädtischen Markt, Ecke Windstraße (Różanna). Auch auf der Vorstadt werden neue Laternen eingerichtet. **

—* **Briesen** (Wąbrzeźno), 16. April. Auf Anregung des hiesigen Starosten Szczepański findet Mitte Mai eine Ausstellung (nebst Wettbewerb) von Lehrlingsarbeiten vieler Berufe statt.

* **Culm** (Chełmno), 15. April. Der in der hiesigen ehemaligen Höcherlbrauerei, jetzt Browary Chełmińskie Tow. Akc., nahezu dreißig Jahre als Kellermeister tätige und aus Bayern gebürtige Herr Fritz Kunz ist in der letzten Sitzung des Aufsichtsrates zum Braumeister und technischen Leiter, sowie zum zweiten Direktor an Stelle des verstorbenen langjährigen Brauereidirektors Geiger gewählt worden. Als erster Direktor und Hauptgeschäftsführer fungiert seit einigen Jahren Herr Wolfram an Stelle des von hier verzogenen Direktors Maurer.

—* **Culmsee** (Chełmża), 15. April. Feuer brach in der Holzwarenfabrik Perszke hier aus und konnte nur durch Aufbietung aller Kräfte gelöscht werden. Es hätte sehr gefährlich werden können, da in unmittelbarer Nähe Vorräte von Petroleum in größerer Menge lagerten. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

—* **Gollub** (Golub), 15. April. Das städtische Schlachthaus wurde, nachdem es zehn Jahre lang geschlossen war, kürzlich feierlich eingeweiht und nach gründlicher Renovierung wieder in Betrieb gesetzt. — Halbwüchsige Burschen haben das trockene Gras im „Schützenwäldchen" entzündet, wodurch ein Waldbrand entstand. Er konnte erst, nachdem ca vier Morgen kleiner Wald (Tannen und Kiefern) abgebrannt waren, gelöscht werden. Den Tätern ist man auf der Spur. — Die Chaussee Gollub—Strasburg erhält eine neue Aufschüttung, die sogenannte „Sommerchaussee". Zu diesem Zweck ist bereits die ganze Strecke mit Kies befahren.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 16. April. Nachdem unser Ort mit den umliegenden Dörfern einen Schornsteinfegebezirk gebildet hat, haben wir jetzt wieder unseren eigenen Bezirksschornsteinfegermeister. Bis dahin übten hier die Schornsteinfeger aus der Nachbarschaft Lautenburg die Fegearbeiten aus. Schon in früheren Zeiten hatte der hiesige Ort seinen eigenen Schornsteinfegermeister, aber der Bezirk ging unter gewissen Umständen ein. Wie verlautet, verwehren verschiedene Hausbesitzer dem betreffenden Schornsteinfeger das Fegen des Schornsteins, wahrscheinlich um hierdurch die Fegegebühren zu ersparen. Dies ist natürlich unzulässig und unter Umständen strafbar.

* **Konitz** (Chojnice), 16. April. Unter der Spitzmarke „Eisenbahnidyll" berichtet das „Kon. Tagebl.": Ein Vorfall, der sich in der Donnerstagnacht auf der Station Görsdorf (Ogorzeliny) ereignete, dürfte als ein recht seltener bezeichnet werden. In die Station Görsdorf lief aus der Richtung Kamin ein Zug ein, der die Station in einem „toten" Zustande fand. Das Dienstlokal war dunkel, es fehlte der Stationsvorsteher, es waren überhaupt keine Stationsbeamten zu sehen. Nur einige Passagiere konnte man erblicken, die nach vergeblichem Warten gezwungen waren, ohne Fahrkarten den Zug zu besteigen. Das Zugpersonal begab sich in das Dienstlokal des Vorstehers und durch Klopfen wurde der Beamte geweckt, der übermüdet eingeschlummert war und das Herannahen des rollenden Zuges nicht gehört hatte.

* **Konitz** (Chojnice), 15. April. Im vorigen Jahre verschwanden dem Postsekretär Josef Resczynski aus Berent zwei Wertbriefe. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf R. selbst, der auch in Untersuchungshaft genommen wurde, in der er 3½ Monate zubrachte. Wegen Mangels an Beweisen wurde R. aber auf freien Fuß gesetzt. Nicht lange darauf, es war in der Silvesternacht, verschwand auf demselben Amt die ganze Kassette. Diesmal fiel der Verdacht auf den Postpraktikanten Kuczkowski. K. wurde verhaftet und während der Untersuchung gab er unter dem Druck der schweren Belastungen beide Diebstähle zu. K. wurde durch die Strafkammer zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Neuenburg (Nowe), 15. April. Auf ein 40jähriges Bestehen seiner Firma konnte vor kurzem Herr Emil Kleinwächter hier zurückblicken. Das Geschäft, welches sich heute auf einer achtunggebietenden Höhe befindet, ist aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen. — In anerkennenswerter Weise sind von der städtischen Verwaltung unsere am Weichselberge befindlichen Anlagen nach Eintritt des Frühlingswetters wiederhergestellt worden. Durch Reinigung der Wege und Ausbesserung ihrer Holzeinfassungen, Reparatur der Bänke und Aussichtsplätze, Säuberung des Berges von wucherndem Strauchwerk, Ausschneiden von Baumzweigen, die die Aussicht behindern, haben die Anlagen ein schmuckes Aussehen gewonnen. Auch eine Anzahl neuer Nistkästen für Singvögel sind bemerkbar. Zu wünschen wäre, daß die mit nicht geringen Kosten jetzt hergestellte Ordnung vom besuchenden Publikum, insbesondere der Jugend, aufrecht erhalten bleibt. — Nachdem schon vor einiger Zeit die Bank Dyskontowy ihre hiesige Filiale aufgelöst hat, ist das in der Danzigerstraße, Ecke Langestraße, belegene Haus aus dem Besitze obiger Bank in den der hiesigen Volksbank übergegangen.

—dt **Podgórz** bei Thorn, 15. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden 6347 zł zum Umbau der ehemaligen deutschen Kapelle in eine Kinderbewahranstalt bewilligt und die Umbauarbeiten dem hiesigen Baumeister Czerniewicz übertragen, und zwar unter der Bedingung, nur hiesige Arbeiter und Handwerker bei dieser Arbeit zu beschäftigen. Den städtischen Arbeitern der Gasanstalt und des Wasserwerks wurden 35 Prozent Gehaltsaufbesserung bewilligt, so daß der Stundenlohn jetzt 70 gr beträgt. Den Magistrats-Aushilfsbeamten wurden pro Monat 10 zł zugelegt.

* **Putzig** (Puck), 15. April. Dem „Przegl. Wiecz." zufolge wird hier in nächster Zeit ein großer Flughafen errichtet werden. Die bisher vorhandenen Landungsmöglichkeiten genügen nicht den Ansprüchen, die an einen wirklich großen Flugplatz zu stellen sind. Von hier sollen Flugzeuge nach London, Kopenhagen, Bukarest und Angora starten. Benutzt werden soll beim Bau dieses Flughafens das bisher für militärische Zwecke verwandte Gelände.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Thorn.

Graudenz.

Am 8. d. M. verschied, im hiesigen Krankenhause, wohin er gegen seinen Willen gebracht war, der frühere Müller, jetzige Rentenempfänger

Ferdinand Liedtke

im hohen Alter von 87 Jahren, wenige Monate nach dem Tode seiner Ehefrau. 5160

Dies zeigt namens der in Eißlingen wohnenden Familie Vetter an **Grams.**

Graudenz, den 15. April 1925.

Die Beerdigung fand am 11. d. M. auf dem hiesigen ev. Friedhof statt.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 19. April 25. (Quasim.).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Pf. Dieball. Mittwoch, nchm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Handelsgärtnerei-Verband Toruń Ortsgruppe Grudziądz. Sonntag, 19. 4., nachm. 3½ Uhr i. Schützenhause **Monatsversammlung**
1. Betreffs Ausstellung,
2. Vortrag d. H. Lewandowski, Kl. Tarpen,
3. Beitragszahlung,
4. Verschiedenes. 5156

Vollz. Erschein. erwscht.
Der Vorstand.
Leo Makowski.

Vom Thorner Schulprozeß.

Am 7. Verhandlungstage (Mittwoch) wurde u. a. der Vater des Schülers Orlikowski, der, wie erinnerlich, seinerzeit Selbstmord begangen hatte, als Zeuge vernommen. Der Zeuge bekundet, wie das „Slowo Pomorskie" berichtet, sehr ruhig über die Vorgänge, die sich an den Tod seines Sohnes knüpfen. Am zweiten Tage nach dem Tode des Sohnes ging der Zeuge mit seiner Frau ins Gymnasium, wo sie vom Direktor in freundlicher Weise empfangen wurden. Wir sprachen deutsch, da meine Frau polnisch nicht versteht. Der Direktor sagte: Ich bin an der Sache nicht schuld. Ich begegnete ihm (nämlich dem jungen Orlikowski) um 10 Uhr abends auf der Straße, er stand dort mit einem Mädchen. Ich rief ihn zu mir heran. Am nächsten Morgen in der Schule ließ ich ihn zu mir kommen und stellte ihm drei Fragen: Weißt du, weswegen ich dich habe rufen lassen? Antwort: Ja. Weißt du, daß ich dich schon wiederholt mit Mädchen gesehen habe? Er antwortete: Ja. Auf die dritte Frage kann ich mich nicht besinnen. Aber sie muß sich wohl auf die Person bezogen haben, mit der der Direktor den Sohn getroffen hat. Denn der letztere antwortete darauf: Das war eine Bekannte von mir. Weiter hat sich nichts ereignet, sagte der Direktor. Nachdem ich weggegangen war, schien es mir doch unmöglich, daß mein Sohn um diese Stunde auf der Straße gewesen sein sollte, denn er gab um diese Zeit Nachhilfestunden. Die Stelle, wo der Direktor ihn traf, konnte auch nicht dunkel sein, denn gegenüber befindet sich eine Laterne. Ich nahm an, daß die Person, mit der der Direktor meinen Jungen traf, Frl. Bordyńska war. Der Zeuge begab sich darauf zu der Familie Bordyński, mit der seine Familie dauernd verkehrte, und dort erfuhr er, daß sein Sohn tatsächlich bei ihnen gewesen war, von ½7 bis 7, worauf er mit Frl. Marta Bordyńska auf die Straße ging, wo ihnen der Direktor begegnete. Am Tage drauf ging ich mit meiner Frau und mit Frl. Marta Bordyńska wieder zum Direktor. Dieser bekannte darauf, daß er sich geirrt habe. Er schrieb ein Protokoll, das der Zeuge unterschrieben hat. Der Zeuge war damals resigniert und sagte sich: es ist nun mal geschehen. In dem Protokoll stand etwas vom Nervenzusammenbruch des Schülers und von Überbürdung infolge der Schulanforderungen. Als der Zeuge nach Hause kam, fand er dort Kollegen seines Sohnes und teilte ihnen mit, was er beim Direktor gehört hatte. Die Knaben sagten, es wäre unmöglich, daß der Direktor meinem Sohne nur drei Fragen vorgelegt hätte, denn die Unterredung habe ungefähr 20 Minuten gedauert. Als der Sohn zurückgekommen sei, habe er sich an den Kopf gefaßt und war fast von Sinnen. Gleich darauf stellte auch Prof. Zagórski an ihn Fragen. So erzählten die Schüler. Der Zeuge erklärt, daß sein Sohn den Inhalt der Unterredung mit dem Direktor Dr. Mianowski seinem Kollegen Porankiewicz mitgeteilt haben mußte. Darauf verliest der Angeklagte den Brief, den der Sohn vor dem Tode an die Eltern geschrieben hat. Der Brief ist mit Rücksicht auf die Mutter deutsch geschrieben. Aus dem Briefe geht hervor, daß der Entschluß zum Selbstmord infolge eines Konflikts in der Schule entstanden sei. Der Brief schließt mit der Versicherung, daß Marta B. unberechtigterweise beschuldigt worden sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Sohn sich über den Prof. Zagórski beklagt habe, antwortet der Zeuge bejahend. Auch andere Schüler hätten gesagt, daß Prof. Zagórski nicht wüßte, was er tue. Sein Sohn habe in allen Gegenständen gute Zensuren gehabt. Der Zeuge spricht darauf von den Schwierigkeiten, die Prof. Zagórski ihm (dem Sohn) bereitet habe. Auf die Frage, ob es wahr sei, daß der Zeuge Alkoholiker sei, antwortet er, daß er zwar Alkohol zu sich nehme, aber nicht mehr als andere. Er sei 35 Jahre Beamter gewesen und hätte niemals wegen Mißbrauchs von Alkohol irgend welche Verweise erhalten. Was das Liebesleben seines Sohnes anlange, erklärt der Zeuge, daß sein Junge nur das Schöne geliebt habe und die Kunst, er kannte nichts anderes. Nach halbwüchsigen Mädchen habe er gar nicht geschaut. Vor jenem Zwischenfall kann ihm unmöglich der Gedanke an Selbstmord gekommen sein. Denn unmittelbar vorher habe er bei der Sparkasse 100 Zloty eingezahlt. Denn er verdiente Geld mit Nachhilfestunden und wollte in diesem Jahre an einer Fahrt nach Rom teilnehmen. Es sei nicht wahr, daß sein Sohn ungläubig gewesen sei, im Gegenteil, er las mit seiner Mutter protestantische theologische Bücher und sprach über dogmatische Fragen. Der Zeuge resumiert sich zum Schluß dahin, daß das Elternhaus dem Sohne keinen Grund zum Selbstmord gegeben habe.

Nach dieser Vernehmung trat eine Pause ein.

(„Sl. Pom.")

Republik Polen.

Sejmmarschall Rataj will zurücktreten?

☌ **Warschau,** 16. April. (Eig. Drahtbericht.) In Seimkreisen verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß Sejmmarschall Rataj von seinem Posten als Sejmmarschall zurücktreten will. Als Grund hierfür werden Familienangelegenheiten, und zwar die schwere Erkrankung seiner Frau angegeben.

Wechsel in der Leitung des Minsker Konsulats.

Warschau, 15. April. Der polnische Botschafterrat in Moskau, Stelezinski, wurde an Stelle des bisherigen Konsuls Karczewski zur Leitung des polnischen Konsulats in Minsk berufen.

Wieder Erhöhung der Eisenbahntarife.

☌ **Warschau,** 16. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Eisenbahnministerium will der Allgemeinheit demnächst mit einer bösen Überraschung aufwarten: die Tarife für Personenzüge sollen erhöht werden. Über die Angelegenheit wird gegenwärtig im Eisenbahnministerium verhandelt. Es wird jedoch versichert, daß nur bei längeren Fahrten eine Erhöhung der Tarife stattfinden würde. Die Tarife für kürzere Fahrten würden nicht angetastet werden.

Ein polnisch-griechisches Handelsabkommen.

☌ Gestern wurde in Warschau das polnisch-griechische Handelsvertragsabkommen unterzeichnet. Die Verhandlungen wurden etliche Wochen in Warschau zwischen der polnischen Regierung und dem griechischen Gesandten geführt. Der Handelsvertrag gibt Polen die Gelegenheit, polnische Textilerzeugnisse, Holz, Maschinen, Chemikalien nach Griechenland zu exportieren, während Polen aus Griechenland Tabak und Südfrüchte importieren wird.

Vor der Liquidierung des Landarbeiterstreiks.

☌ **Warschau,** 16. April. (Eig. Drahtbericht.) Nach den aus allen Teilen des Landes eintreffenden Nachrichten kann man annehmen, daß der Landarbeiterstreik im Absterben begriffen ist und sich am Vortage seiner vollkommenen Liquidation befindet. Nur noch in einigen Kreisen der Wojewodschaften Warschau und Pommerellen wird nicht gearbeitet. In allen anderen Wojewodschaften ist der Streik durchweg abgebrochen worden.

Bolschewistische Propaganda in den Ostwojewodschaften.

☌ **Warschau,** 16. April. (Eig. Drahtbericht.) Aus Baranowicze wird gemeldet, daß ein bolschewistischer Kurier in den letzten Tagen massenweise im Kreise Baranowicze kommunistische Proklamationen unter die kommunistischen Organisationen verteilt habe. Im Kreise Chrubieszow wurden diese kommunistischen Proklamationen auf Telegraphenstangen befestigt. Es steht darauf, daß in Kürze in Polen die Revolution ausbrechen und eine polnische Sowjetregierung gebildet werden würde. Auch im Kreise Radzin wurden solche kommunistische Proklamationen verbreitet.

*

☌ Aus Wilna wird nach Warschau gedrahtet, daß die Bolschewisten sechs polnische Soldaten, die bei einem an der Grenze bei Buzlaw stattgefundenen Gefangenenaustausch mitwirkten, festgenommen und nach dem Innern abtransportiert haben.

Aus anderen Ländern.

Ein Anschlag gegen Caillaux?

Paris, 17. April. PAT. Gestern früh wurde in unmittelbarer Nähe des Gebäudes der Deputiertenkammer eine Person festgenommen, die mit einem Revolver bewaffnet war und eine große Aufregung verriet. Der Mann gestand, daß er die Absicht gehabt hätte, Caillaux zu erschießen. Seine Identität konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Sinowjew gestürzt.

„Paris Midi" meldet aus Moskau, daß Sinowjew vom Rat der Kommissare aufgefordert wurde, vom Vorsitz der dritten Internationale zurückzutreten wegen des Scheiterns der englisch-russischen Verhandlungen. Sinowjew hat sich entschieden geweigert, dieser Aufforderung Folge zu leisten.

Ein russischer Emigrantenstaat in Südamerika?

Berliner Blätter bringen die sensationelle Nachricht, daß in Völkerbundkreisen der Plan aufgetaucht sei, ein südamerikanisches Territorium mit russischen Emigranten, die nicht mehr in die Heimat zurückkehren können, zu kolonisieren. Dieses Territorium müßte zu einem selbständigen Staat unter dem Protektorat des Völkerbundes gemacht werden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski" Nr. 82—85: Rentenansiedlung Borówno 6, Kreis Bromberg, Bes. Robert Zirpel; Grundstück in Usch (Ujście), Kreis Kolmar, Bes. der „Deutsche Frauenverein für die Ostmarken", Sitz in Berlin; Grundstück in Stargard, Bes. Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins in Stargard; Grundstück in Rheinsberg (Ryńsk), Kreis Briesen, Bes. Vaterländischer Frauenverein in Rheinsberg; Grundstück in Krzywin, Kreis Kosten, Bes. „Vaterländischer Frauenverein für den Kreis Kosten"; Rentenansiedlung Brzeźno-Stare Nr. 10, Kreis Wongrowitz, Besitzer Karl Hentschke; Rentenansiedlung Rataje Nr. 12, Kreis Kolmar, Bes. Dietrich Kesse; Rentenansiedlung Kórnik, Kreis Schrimm, Bes. Leopold Neß und Frau, geb. Pretzel; Rentenansiedlung Lankowice, Kreis Schubin, Bes. Wilhelm Noeting; die nachstehenden Ansiedlungen: Wissek, Kreis Wirsitz, Bes. Friedrich Frevert; in Wielowieś, Kreis Birnbaum, Bes. Witwe Flora Boese, geb. Geisler; in Dominowo, Kreis Schroda, Bes. Berta Kißner, geb. Schostak; in Dirschau, Bes. Konrad Schlicht; in Sokolec, Kreis Kolmar, Bes. Laura Stellmacher in Nakel, und Śmilowo, Kreis Kolmar, Bes. Emil Kutz.

Die Einreisegenehmigungen nach Polen.

Der Minister des Äußeren hat ein Rundschreiben erlassen, nach dem die zuständigen polnischen Konsulate im Ausland selbständig Einreisegenehmigungen nach Polen erteilen dürfen. Bei diesen Konsulaten können daher die Anträge auf Einreisegenehmigungen gestellt werden. Im allgemeinen empfiehlt es sich jedoch, diese Einreisegenehmigungsanträge auch in Zukunft bei den zuständigen Starosteien zu stellen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 17. April.

Lortzings „Waffenschmied".

Die bevorstehende erste Opernaufführung an unserer Deutschen Bühne, zu der Lortzings „Waffenschmied" ausersehen wurde, rechtfertigt eine kurze „Einführung" in das Werk, zumal wir in Bromberg seit einem Jahrzehnt keine deutsche Oper gehört haben. Die Erinnerungen an frühere Zeiten, als alljährlich hier eine „Monatsoper" der Spielzeit des Stadttheaters einen klangvollen Abschluß gab, sind im Laufe der Jahre verblaßt, und für die jüngere Generation, die bei Kriegsbeginn noch halb in den Kinderschuhen steckte, bedeutet die jetzt bevorstehende Aufführung gewissermaßen die erste Bekanntschaft mit der Kunstform der Oper.

Am Opernhimmel, der zu allen Zeiten reich bestirnt war, ist die Zahl der Sterne, deren Leuchtkraft mehrere Jahrzehnte oder gar mehr als ein Jahrhundert überdauert hat, und die noch heute fast so hell glänzen wie einstmals, sehr gering. In der deutschen Opernwelt sind es, neben wenigen hochragenden und in unvergänglicher Schönheit strahlenden Höhenwerken, fast nur noch die Opern Lortzings, die auch heute noch frisch und lebendig geblieben sind, trotz der vielfachen Wandlungen des Geschmacks im Kunstbühnenleben. Ihnen eignen eben manche Eigenschaften, die gerade der deutschen Sinnesart entgegenkommen: ein harmloser etwas behäbig veranlagter Humor, und eine Dosis weicher Sentimentalität, also etwas fürs Gemüt, eine Mischung, die auch heute noch, trotz alledem und alledem, ihre Wirkung nicht versagt. Zumal wenn ein so erfahrener und gewiegter Theatermann, wie es Lortzing war, für die Handlung ein handfestes Gerüst aufbaut, und darin Gestalten erscheinen läßt, deren Charakterzüge uns gemütvoll und traulich berühren, oder durch humorvolle Betätigung und Veranlagung behagliche Stimmung verbreiten. Das trifft auch auf den „Waffenschmied" zu, der heute bereits das biblische Alter von achtzig Jahren erreicht hat, eins der letzten Werke des „Klassikers der Volksoper". Die Handlung führt uns in das sechzehnte Jahrhundert nach der Reichsstadt Worms. Der Ritter Graf Liebenau liebt die Tochter Marie des Waffenschmieds Stadinger, und will um sie werben, und auch sie ist ihm geneigt. Der Waffenschmied hat aber einen Haß auf alle Ritter geworfen, dieweil ihm einstmals ein solcher seine Frau entführt hat. Der Graf greift also zur List, um zum Ziel zu gelangen, und verdingt sich bei Stadinger als Geselle Konrad, seinen Knappen Georg als Lehrling. Als Geselle erringt er dann auch Mariens Liebe, die ihn, als er dann als Ritter erscheint, um ihre Treue zu erproben, zurückweist. Wie nun die Sache sich weiter entwickelt bis zum fröhlichen Ende, wie der biedere und bärbeißige Waffenschmied schließlich gezwungen wird, seine Tochter dem Grafen zu geben, und welche Rolle dabei eine männertolle alte Jungfer und ein närrischer Kauz von schwäbischem Ritter — zwei derbkomische Gestalten — spielen, das zu erzählen würde zu weit führen. Daher lieber noch ein paar Worte über die Musik des Werkes. Es ist bekanntlich eine „Spieloper", bringt also in buntem Wechsel mehr oder weniger ausgedehnte Sprechszenen neben den Musik-„Nummern". Unter letzteren sind die mannigfachsten Gebilde vertreten: einfache, volkstümlich geartete, schlichte Lieder, humoristische Arietten, Duette, Terzette und größere Ensembleszenen (Sextett und Septett), sowie breit angelegte Finalsätze unter chorischer Mitwirkung. Das Lebenselement der Lortzingschen Musik ruht in der leichten Eingänglichkeit und schlichten Herzlichkeit ihrer Melodien, die dennoch nicht ins Banale fallen, vielmehr mitunter sich zu stärkerer Ausdrucksmusik erheben. Dazu kommt im musikalischen Dialog ein leichter Fluß und frischer Zug, und andererseits, namentlich im Finale des zweiten Aktes, ein kräftiger, dramatisch belebter Pulsschlag des vollen Ensembles von Darstellern und Chor. Von romantischer Stimmung durchzogen, mit einem Einschlag schalkhaften Humors, ist die (auch in Konzerten manchmal gehörte) große Szene und Arie der Marie, mit der der erste Akt einen schönen, leise verhallenden Ausklang findet. So vereinigen sich in der Oper, die an Volkstümlichkeit an des **Komponisten „Zar und Zimmermann"** heranreicht, die mannigfachsten musikalischen Elemente zu einer Gesamtwirkung, die sich seit langen Jahrzehnten auf allen deutschen Opernbühnen bis heute bewährt hat. Diese Tradition wird hoffentlich auch hier gewahrt werden. kb.

§ **Ein polnisches Militärflugzeug** hatte, wie berichtet, in der Karwoche auf deutschem Gebiet in der Nähe von Krossen ein Notlandung vornehmen müssen. Die beiden Insassen des Flugzeuges waren nach kurzem Verhör freigelassen, das Flugzeug aber vorläufig zurückgehalten worden. Wie jetzt polnische Blätter aus Warschau melden, war das Flugzeug Mitte voriger Woche aus Bromberg ausgefahren, um einen Probeflug über Warschau, Krakau, Thorn und zurück nach Bromberg zu unternehmen. Unterwegs hätte das Flugzeug die Orientierung verloren und hätte, da es einen Motorschaden erlitt, landen müssen. Die beiden Insassen des Flugzeuges, der Pilot Oberleutnant Zwirko und der Mechaniker Waida, haben sich am Mittwoch in der hiesigen Militärfliegerschule zurückgemeldet.

§ **Um 78 Złoty erleichtert** wurde gestern abend ein Mann in der Chausseestraße (Grunwaldzka) in Schleusenau (Okole). Er befand sich auf dem Heimwege von einer etwas „schweren Sitzung" und zwei freundliche Samariter nahmen sich seiner an, um ihn sicher nach Hause zu geleiten. Ihre Belohnung in obiger Höhe kassierten sie dann noch vor der Ablieferung des Angeheiterten ein.

*

Vereine, Veranstaltungen ɪc.

Pfarrkirchenchor. Heute, Freitag, abends 8 Uhr, Übungsstunde. (5161

„Sportbrüder". Heute 8½ Uhr Vereinsabend. (5159

Der Bienenwirtschaftliche Verein von Bromberg und Umgegend hält am Sonntag, den 19. d. M., um 3 Uhr, seine Monatsversammlung im ehemaligen evangel. Seminar, Kaiserstraße 7, ab. Zuckerfrage. (3165

* * *

R **Kreis Filehne** (Wielen), 14. April. Gestern in den Nachmittagsstunden ging über den südlichen Teil unseres Restkreises ein etwa eine halbe Stunde anhaltendes Gewitter nieder, das den sehnsüchtig erwarteten Regen brachte. Mit der Frühjahrsbestellung ist überall begonnen worden, und da seit einigen Tagen warme Witterung herrscht, so zeigen die Wiesen und Kleefelder durchweg ein üppiges Grün, so daß für Schafe und junge Gänschen schon genügend Weide vorhanden ist.

* **Gnesen** (Gniezno), 15. April. Vor kurzem feierten an einem Tage drei Töchter des Besitzers Tonn zu Segensreich im Kreise Gnesen das Fest der Verlobung mit den Auserwählten ihrer Herzen. Gewiß etwas nicht Alltägliches!

* **Koschmin**, 15. April. In der vergangenen Woche verübte, wie der „Kurjer" berichtet, in einem Hotel in Ostrowo Selbstmord der Amtsbote Kr. von hier, weil er im Verdacht stand, 2000 zł Amtsgelder veruntreut zu haben. Seiner Verteidigung, er sei angefallen und ihm das Geld geraubt worden, glaubte man nicht. An seinem Todestage hatte Kr. das erste Verhör. Das nahm er sich so zu Herzen, daß er Selbstmord beging.

* **Kostschin**, 16. April. Von einem Güterzuge überfahren und auf der Stelle getötet wurde gestern früh 6½ Uhr ein unbekannter 40—45jähriger Mann zwischen den Stationen Paczkowo und Kostschin. Das Gesicht wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt; außerdem wurde ihm die rechte Hand abgefahren. Der Tote führte keinerlei Papiere bei sich.

* **Posen** (Poznań), 16. April. Gestern nachmittag gegen 6½ Uhr hat sich in der Konditorei von Piątkowski in der St. Martinstraße 31 eine blutige Liebestragödie abgespielt. Dort war der 25jährige Franz Nowodnik aus der Gegend von Bentschen zum Besuch seiner in der Konditorei seit kurzem als Verkäuferin tätigen 22jährigen Braut Stanisława Burdajewicz eingetroffen. Vermutlich weil sich ihrer Verehelichung infolge der Stellungslosigkeit des N. wirtschaftliche Schwierigkeiten in den Weg stellten, gab er nach kurzem Wortwechsel einen Revolverschuß auf seine Braut ab, der ihr an der Stirn in den Kopf eindrang. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Schuß an der Stirn bei. Beide Verletzte wurden in besinnungslosem Zustande dem Stadtkrankenhause zugeführt. Sie sind heute noch am Leben; ihr Zustand scheint nicht besorgniserregend zu sein.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lublin**, 17. April. Das Städtchn Ryki im Kreise Garwolin (Wojewodschaft Lublin) wurde kürzlich von einer riesigen Feuersbrunst heimgesucht, der 257 Wohnhäuser mit den Wirtschaftsgebäuden zum Opfer fielen. 400 Familien sind dadurch obdachlos geworden. Menschenverluste sind nicht zu verzeichnen, dagegen sind etliche Kühe, etwa 100 Schweine und mehrere Pferde umgekommen. Kleine Kinder, die mit Streichhölzern spielten, hatten das Feuer entfacht.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 16. April. Der Flugverkehr auf der Strecke Danzig—Marienburg und umgekehrt wird am Montag, 20. April, wieder aufgenommen. Über die im Jahre 1924 in der Zeit vom 11. 4. bis 31. 12. ausgeführten Flüge ist eine Statistik herausgegeben. Danach sind in dieser Zeit 334 Flüge mit 672 Passagieren ausgeführt und 862 Kg. Fracht befördert worden.

Kleine Rundschau.

* **Eine Fabrik Henry Fords in Frankreich.** Die „Köln. Ztg." erfährt aus Detroit: Henry Ford bestätigt die Berichte von Landankäufen in Frankreich. Er hat an der Seine in der Nähe von Paris Gebietstücke erworben, auf denen eine Fabrik errichtet werden soll, die in der Lage ist, täglich hundertundfünfzig Automobile fertigzustellen. — Nun wird man endlich in Bromberg beruhigt sein. Wenn Henry Ford auch nicht in unserem Land eine Filiale eröffnet, so hält er doch in Frankreich seinen Einzug. In jenem heiligen Lande, dem man in selbstloser Freundschaft zugetan ist, dem man willig Menschen und andere Werte opfert. Warum nicht auch eine langersehnte Fordfabrik?

* **Ein englisches Luftschiff im Sturm.** Wie aus Norwich gedrahtet wird, hat sich das lenkbare Luftschiff „R. 33" gestern während eines Sturmes von seinem Ankermast in Pulham losgerissen. Das Luftschiff nahm seine Richtung auf London. Nach einer weiteren Meldung droht dem Luftschiff keine Gefahr, da es eine Besatzung von 20 Mann und größere Vorräte an Benzin und Öl hat, die für zwei Tage reichen. Der Radiotelephonist des Luftschiffes meldet, daß die Motoren gut funktionieren und daß das Kommando von einem der jüngeren Offiziere übernommen wurde. Da der Sturm vorübergegangen ist, so ist zu erwarten, daß das Luftschiff noch heute abend landen wird.

Handels-Rundschau.

ow. **Die zollfreie Ausfuhr von polnischem Sommersaatgetreide** auf Grund der ministeriellen Verordnung vom 20. 1. 1925 zur Ergänzung der Positionen 247 und 248 des Zolltarifs wird vom Finanzministerium von folgenden Bedingungen abhängig gemacht: es sind anzugeben das Zollamt, über das die Ware geleitet werden soll, die Menge der auszuführenden Ware und die Zahl der Säcke, sowie Name und Wohnort des Exporteurs und des Empfängers. Ferner ist eine Bescheinigung beizubringen, die von der Saatenabteilung der Lokalbehörde oder einer landwirtschaftlichen Gesellschaft ausgestellt ist, und die besagt, daß die für die Ausfuhr bestimmte Ware qualifiziertes Saatmaterial darstellt. Außerdem sind zwei Plombenmuster beizulegen, mit denen die Ware plombiert werden soll.

ow. **Die polnische Eierausfuhr** belief sich im Jahre 1924 auf 166 636 800 Stück, die in 1052 Waggons verladen wurden. Die gesamte Eierausfuhr repräsentiert einen Wert von 681 000 Pfund Sterling oder 14 Millionen Złoty. Die vorgesehene Ausfuhr von 1650 Waggons ist damit nicht erreicht worden. Zur Förderung des Exports hat die polnische Regierung nunmehr die Valutaabgabe für Eier, die bisher in Höhe von 573,5 Pfund Sterling je Waggon (gleich 110 Kisten) an die Bank Polski abzuführen war, auf 522,5 Pfund Sterling je Waggon ermäßigt.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 16. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,21, 26,27—26,15; Holland 207,60, 208,10—207,10; London 24,87¾, 24,94—24,81½; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,96, 27,02—26,90; Prag 15,44, 15,47—15,41; Schweiz 100,46, 100,71—100,21; Wien 73,18, 73,36—73,00; Italien 21,37½, 21,43—21,32. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17; franz. Franken 26,96, 27,02—26,90.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 16. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,361 Geld, 125,989 Brief; 100 Złoty 100,84 Geld, 101,36 Brief; Scheck London 25,185 Geld, 25,185 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,037 Geld, 125,663 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2543 Geld, 5,2807 Brief; Holland 100 Gulden 209,87 Geld, 210,93 Brief; Zürich 100 Franken 101,54 Geld, 102,06 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 97,156 Geld, 97,644 Brief; Warschau 100 Złoty 100,79 Geld, 101,31 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. April Geld	Brief	In Reichsmark 15. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,600	1,604	1,600	1,604
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1,773	1,777	1,758	1,762
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,185	2,195	2,18	2,19
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20,076	20,126	20,077	20,127
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,439	0,441	0,449	0,451
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167,59	168,01	167,59	168,01
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21,16	21,22	21,13	21,19
6,5 %	Christiania . . 100 Kr.	67,82	67,98	67,62	67,78
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79,70	79,90	79,70	79,80
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,562	10,602	10,563	10,603
6 %	Italien . . . . 100 Lira	17,22	17,26	17,21	17,25
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6,75	6,77	6,765	6,785
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	77,55	77,75	77,40	77,60
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20,275	20,325	20,275	20,325
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21,765	21,825	21,535	21,595
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12,44	12,48	12,435	12,475
4 %	Schweiz . . . 100 Frc.	81,05	81,25	81,05	81,25
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,06	3,07	3,065	3,075
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59,80	59,94	59,78	59,92
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113,04	113,52	113,04	113,52
12,5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,815	5,835	5,815	5,835
8,5 %	Wien . . . . 100000 Kr.	59,10	59,24	59,07	59,21
12 %	Athen	7,49	7,51	7,29	7,31

Züricher Börse vom 16. April. (Amtlich.) Neuyork 5,17½, London 24,76¾, Paris 26,81¼, Wien 72,90, Prag 15,36, Italien 21,21¼, Belgien 26,10, Holland 207,70, Berlin 123,20.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 24,74 Zł., 100 franz. Franken 26,81 Zł., 100 Schweizer Franken 99,97 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 16. April. Kurs für 1000 Mk. nom. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,75. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,80. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. (f. Nom.-Akt. 50 Zł.) 27,00. Centrala Skór 1.—5. Em. 2,50. Goplana 1.—3. Em. 7,25. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,10. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 5,25. Iskra 1.—4. Em. 1,50. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1. bis 4. Em. 120,00. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,80. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 2,00. Tri 1.—3. Em. 14,00. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 7,50. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,45. — Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 16. April. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. matter 18,50—19,50, Weizen 125—127 Pfd. matter 18—18,40, Weizen 120 bis 122 Pfd. matter 17,25—17,80, Roggen unv. 17, Gerste feine unv. 15,25—15,70, geringe unv. 14,25—14,50, Hafer unv. 13,50—14, kleine Erbsen unv. 12, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 11, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 16. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen 247—250, Mai 255 bis 256, Juli 253—254, Tendenz schwächer, Roggen 228—230, Mai 223—222—223,50, Juli 218—221—220, schwach, Sommergerste 210 bis 230, Winter- und Futtergerste 185—205, ruhig, Hafer 195—204, April 200, Mai 188—189, Juli 184—184,50, fester, Mais Mai 176, behauptet, Weizenmehl per 100 Kg. 32,25—34,75, matt, Roggenmehl 30,50—32,50, matt, Weizenkleie 14,10, stetig, Roggenkleie 14,90, fest, Raps per 1000 Kg. 330, still, Leinsaat 380—385, still. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 23—24, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 18—19, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 18,50—20, Wicken 19—20, blaue Lupinen 10—11,50, gelbe Lupinen 12—14, Serradella 13,50—15,50, Rapskuchen 15,80—16, Leinkuchen 21,80—22, Trockenschnitzel prompt 10,10—10,30, Zuckerschnitzel 17,50 bis 18,50, Torfmelasse 9,20—9,30, Kartoffelflocken 19,10—19,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 16. April in Krakau — 2,39 (—), Zawichost 0,71 (0,70), Warschau 0,82 (0,87), Płock 0,68 (0,71), Thorn 0,61 (0,67), Fordon 0,72 (0,79), Culm 0,71 (0,76), Graudenz 0,79 (0,85), Kurzebrak 1,33 (1,39), Montau 0,70 (0,78), Pieckel 0,69 (0,75), Dirschau 0,50 (0,58), Einlage 1,94 (2,04), Schiewenhorst 2,20 (—) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 56.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter, **Rotraut**, mit dem Landwirt u. Lt. d. R. Herrn **Hans Zempel** zeigen ergebenst an

Bock,
Rittergutspächt. u. Major a. D.
und Frau Lisa
geb. **Lieblowsky.**
Łyskowo, pow. Tuchola.

Meine Verlobung mit Frl. **Rotraut Bock**, zweiten Tochter des Rittergutspächters Herrn **Rudolf Bock** und seiner Frau Gemahlin **Lisa** geb. **Lieblowsky**, zeige ich ergebenst an

Hans Zempel,
Landwirt und Lt. d. Ref.
Sępólno, z. Zt. Łyskowo,
pow. Tuchola. 5166

Ostern 1925.

Statt besonderer Anzeige.

Im festen Glauben an ihren Erlöser starb heute um 10 Uhr vorm., gestärkt durch das heilige Abendmahl, unsere inniggeliebte letzte Schwester, unsere herzensgute Schwägerin, Tante, Großtante und Urgroßtante, die 3180

verw. Frau Major

Amanda Freymark

geb. **Rasmus**
in ihrem 90. Lebensjahre.

Ihr Leben war Liebe,
Ihre Liebe unser Glück.

Bydgoszcz, den 16. April 1925.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Bruno Rasmus, Niewieścin
Curt Rasmus, Bydgoszcz.

Die Trauerfeier findet am Montag, den 20. April, nachm. $3^1/_4$ Uhr, in der Wohnung mit anschießender Ueberführung und Beisetzung auf dem alten evangl. Friedhofe statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Gestern früh $4^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine heißgeliebte Tochter, unsere Schwester und Nichte 3198

Ruth Korth

im noch nicht vollendeten 16. Lebensjahre.

Diesen Verlust zeigen mit tiefem Schmerz an
Frau Marta Korth als Mutter
Maria Magdalena als Schwester.

Bydgoszcz, den 16. April 1925.

Die Ueberführung nach Koronowo findet Sonnabend 1 Uhr nachm. vom Trauerhause Poznańska 24 aus statt. Beerdigung Montag 10 Uhr vorm. auf dem kath. Friedhof zu Koronowo.

Für die zu unserer Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank.

Fritz Judse
u. Frau Hertha geb. **Finger.**

Ich bin bis Mitte Mai verreist.
Dr. Meyer,
3179 Sanitäts-Rat.

Photographische Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole.
Spzialität:
Kinderaufnahmen, Porträts. Postkarten und Paßbilder.
Anerkannt gute Arbeiten. 2705

Ostbank für Handel und Gewerbe

Depositenkasse **Schneidemühl**
Friedrichstraße 34
mit 3196

Wechselstube

auf dem Bahnhof **Schneidemühl**, empfiehlt sich zur **Umwechslung** ausländischer Geldsorten insbesondere in Polennoten, zu günstigsten Kursen.

Tanzunterricht.

Die neuen Kurse beginnen:
für Anfänger am 20. 4., für Fortgeschrittene am 21. 4. Anmeldungen täglich von 11 — 1 und 4 — 7 Uhr erbeten.

M. Toeppe, Tanzlehrerin,
Gamma 9, III, Ecke Dworcowa. 5058

Schuhwaren

für Straße u. Haus, in farbig u. schwarz, empfiehlt in bekannt guter Ausführung preiswert 4367

Otto Bender
Jezuicka 17. Neue Pfarrstr. 17.
Maßanfertigung :: Reparaturen.
Schnürsenkel :: Creme :: Einlege-Sohlen.

Sämtliche Herren- u. Damen-Wäsche wird sauber u. b. mäßig. Preis. in u. auß. d. Hause angefertigt 3192
Kościuszki 48, II, r.

Bruteier

von **weißen indischen Lauf-Enten** gibt ab
J. Buettner,
Dom. Kosztowo,
pow. Wyrzysk. 5165

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 19. April 25. (Quasim.).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pf. Joachim. $^1/_2$12 Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause, Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel*. 12 Uhr: Kindergottesdst. Dienstag, abds. $7^1/_2$ Uhr: Blaukreuzversammlg. im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach. Fr.-T. $^1/_2$12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Laffahn. $11^1/_2$ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. $3^1/_2$ Uhr: Jugendbund. Abds. 6 Uhr: Erbaungsstunde. 7 Uhr: Blaukreuz-Versammlung.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdst. Freitag, abds. $7^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst. Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. $5^1/_2$ Uhr: Gemeindeversammlg. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Betstunde.

Kl.Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Favre. Nachm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Heirat

Junger Herr

23 Jahre, dunkelblond, mittelgroß, in sicherer Position, wünscht sich **zu verheiraten.** Verm. Damen bis 25 J. woll. Off. einsend. unt. **R. 3157** an d. Gst. d. Z.

Geldmarkt

800—1000 zł auf 6 Woch. sucht Geschäftsm. gegen dopp. Sicherh. u. zeitgm. Zins. dir. v. Selbstgeb. Off. u. **F. 5152** an d. Gst. d. Z.

500 zł geg. Sicherstellung ein. **Hypothek** in Höhe von 1200 zł u. **hoh.** Zinsen zu leihen ges. Off. u. **S. 3158** an d. Gst. d. Z.

Maler-Arbeiten

HUGO PENNER
Bydgoszcz — **Ossolińskich 10**
Gegr. 1908 (Straße vis-à-vis der Gasanstalt)
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten (auch nach außerhalb). 5113
Beste Ausführung. :: :: Solide Preise.

Willi Kirchhoff, Zivil-Ingenieur,

Tel. 227. **Bydgoszcz, Chodkiewicza 36.** Tel. 227



Diesel-Motoren
Fabr. Hille-Werke, Dresden
von 6 — 600 P. S. 4419
für Industrie u. Landwirtsch.
fahrbar und stationär
Verbrauch bis 161 g/P. S./Std.

Müllerei-Maschinen
Walzenstühle
Plansichter
erstklassige Fabrikate, kurze Lieferzeiten. Erleichterte Zahlungen. Beste Referenzen.

Wielkopolski Odlewnia Bronzu i Mosiądzu

4 Goldene Medaillen **Fabryka Wyrobów Metalowych** 4 Goldene Medaillen

Józef Zawitaj, Bydgoszcz
ulica Dworcowa Nr. 66.
Gegründet 1894. Telefon Nr. 1715.



Hähne und Ventile
für Dampf u. Wasser sofort lieferbar.
Rohguß in Messing
Rotguß und Bronze
nach eigenen u. eingesandt. Modellen.
Sämtl. Reparaturen
werden gut ausgeführt. 4262



Stellengesuche

Wirtsch.-Inspektor
verh., oh. Kinder, mit sehr gut. Praxis u. gut. Zeugn., sucht Stellg., auch als lediger, f. gleich od. später. Beherrsche gut die deutsche u. poln. Sprache. Auf Wunsch stelle größere Kaution. Gefl. Zuschr. erbet. an
Pernic, Bydgoszcz,
Dąbrowskiego 19. 3160

Suche Dauerstellung von sofort oder später auf einem Gut als 5151
Eleve od. Schreiber
Habe $^1/_2$ Jahr Praxis auf gr. Gut u. vollend. lndw. Schule, beherrsche Poln. und Deutsch in Wort u. Schrift. Gute Zeugnisse vorhanden.
Bronisł. Domachowski,
Sulnówko,
poczta Swiecie n/W.

Konditorgehilfe
selbständ., a. in Bäckerei Erfahrung hatt, **sucht Stellung.** Gefl. Off. u. O. 3151 an d. Gst. d. Ztg.

Suche für sofort od. später Stellung als 3184
Ober-schweizer.
Stefan Rosalski,
Fopole I, Kreis Konitz.

Suche Beschäftig. für
15-jähr. Jungen
in Landwirtschaft oder städtisch. Betriebe, am liebsten, wo Gelegenheit, die poln. Sprache zu erlernen. Off. unt. **J. 5173** an d. Gst. d. Z.

Gutsbesitzerstocht.
sucht angenehm. Wirkungskreis, Kochen, Backen, Nähen bew., z. 1. 5., evtl. spät. Zuschr. m. Gehaltsangab. bitte unt. **L. 3143** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für **intell. Mädchen** aus besserer Familie, m. Nähkenntniss., wird per bald Stellung als
Stütze
gesucht, wo selbige sich im Kochen vervollkommnen kann, evtl. zu Kindern. Werte Angebote unt. **H. 5170** an d. Gst. d. Ztg. erb.

Evgl. Mädchen vom Lande sucht ab 1. 5. Stellung. Offert. unt. **D. 3195** an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Aelterer, selbständiger
Konditor-Gehilfe
per sofort oder später ges. Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften u. Alter erbeten. u. **A. 5133** an die Geschäft. d. Zeitg.

Jungen
Sattlergehilf.
der auch polstern kann, stellt sofort ein mit Kost und Logis 3136
Rosenthal, Leszczyńskiego 6, Szwederowo.

Rittergut 5117
Kraplewice
b. Laskowice, Pomorze, sucht v. sogleich tücht.
Schmied
mit eigen. Handwerkszeug und Burschen. (Führen des Dampfdreschsatz. Bedingung.)

Steinmetz
stellt ein **G. Wodsack**, Steinwarenfabrik,
Dworcowa 79.
5105

Wir gebrauchen ab sofort einen 5172
Schweißer - Kessel-schmied-Rohrleger
m. Zuckerfabrikspraxis.
Zuckerfabrik Melno,
pow. Grudziądz.

Suche zu sofort
2 Arbeiterfamilien
mit je 2 Hofgängern.
Gutsbes. Erwin Fedtke,
Mossin, Kr. Schlochau (Deutschland). 3076

Suche von sofort oder 1. Mai eine
Arbeiter-Familie
mit 2 Hofgängern, nach Deutschland. **Bennwitz Beatenhof b. Pr. Friedland, Grenzmark.** 5106

Zuverlässig., herrschaftlicher
Kutscher
tücht. Pferdepfleg. mit gut. Zeugn. u. Gehaltsanspr. kann sich per sogleich meld. Wohnung vorhand. Offert. unt. **H. 3129** a. d. G. d. Z.

Chauffeur

unverheirat., wird zum 1. Mai gesucht. Verheiratung wird später gestattet. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung. sind zu richten an das **Graf Raczyński'sche Rentamt, Obrzycko.**
5164

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für unsere Expedition u. unser Lager wird sofort verlangt. Nur schriftliche Bewerbungen. 5060
Julius Brilles
Sp. Akc.

Junges Mädchen
mit Lyzeumbildung, welches Sinn u. Liebe für die Betreuung von zwei Kindern von 3 und 2 Jahren hat, für einen Landhaushalt mit Familienanschluß ges. Musikausübende bevorzugt. Off. mit Bild erb. u. **G. 4966** a. d. Geschäftsst. d. Zg.

Aeltere erfahrene
Wirtschafterin
der an Dauerstellung gelegen ist, f. größeren Kleinstadthaushalt z. 1. Mai 1925 **gesucht.** Bewerberinn. mit nur guten Zeugnissen und Empfehlungen wollen sich schriftlich unt. Einreichung von Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen melden. Etwas Maschine nähen erwünscht. Wäsche muß mit übernomm. werd. Hausmädchen vorhanden. Frau **Frieda Moses**
Łobżenica,
pow. Wyrzyski. 5086

Für sofort oder 1. 7.
Mamsell oder perf. Köchin
gesucht für gr. Landschloßhaush. Keinerlei Außenwirtsch., reichl. Personal vorh. 5091
Herrschaft Górzno,
poczta Garzyn,
powiat Leszno.

Gesucht zum 1. 5. 25 eine tüchtige, erfahr.
Köchin
mit guten Zeugnissen, für Landhaush., keine Außenwirtschaft. Meldungen an Frau **Nöhrig, i. Morzeszczyn (Morroschin) Pom.** 5136

Eine Kochfrau wird v. sogl. verl. Zu erfr. in der Gschst. d. Ztg. 3161

Suche wegen Verheiratung mein. jetzig., **ein erstes**
Stubenmädchen
das etwas servieren u. nähen kann. In Frage kommen nur Mädchen, die schon ähnliche Stellungen auf großen Gütern inne hatten. Bild, Lebenslauf und Zeugnisabschrift. sind einzusend. Dauerstellg. Frau **Ilse Buettner,** Schönsee, Rittergut **Jeziórki-Kostowskie,** Post Nieżychowo, Kr. Wyrzysk. 5131

Ordentl. Mädchen
für Hausarbeit, von sofort verlangt. 3121
Fr. E. Knoof, Schleusendorf, Nakielska 2a, gegenüb. d. Blumenschl.

Tücht. Wirtschafterin per 1. 5. 25 f. frauenl. Haushalt gesucht. Dieselbe muß sämtl. Hausarbeiten übernehmen, gut kochen und plätten können. Off. u. **Z. 3183** an die Geschst. d. Ztg.

Aelt., ehrl. **Aufwartefrau** od. Mädch., für kleinen Haush. gesucht. **Danzigerstr. 24, Hof.**

An- u. Verkäufe

Suche, da ich Optant bin eine **Landwirtschaft** von 40—100 Morgen in Deutschland (auch in Ostpreußen) **zu kaufen** oder **zu pachten**, wo eine Anzahlung bis 10000 Mark genügt. **Splonskowski, Nowa-Wieś** bei Kamien, Kr. Konitz (Polen). 5089

Kaufe sofort **Haus** möglichst mit Geschäft, zahle sof. an 4000, Rest nach Vereinb. Off. unt. **W. 3169** a. d. G. d. Z.

In Bydgoszcz kaufe ich
ein Haus
im Mittelpunkt d. Stadt mit leerem Geschäft u. Wohnung. Vermittler ausgeschlossen. Angeb. bitte zu senden an 3176
Głowiński,
Inowrocław, Toruńsk. 2

Mühle oder Grundstück
(keine Ansiedlung) zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit genauer Beschreib. u. Preisang. unter **K. 3141** an die Gst. d. Ztg. zu richten. Vermittlg. erwünscht.

Wasch-Anstalt und Plätterei preiswert zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Z. 3178

Aelterer, knochig., ostpr.
Hengst
ehemal. Gestütshengst, stets angekört, zu **verkaufen.** 5127
Bigalke,
Luclawice p. Nakło.
Telefon Nakło 50.

Ein schöner, schwarzer **Flügel** z. sehr günstig. Beding. z. vrk. Näheres bei 3170
Malek, Fredry 1.

Klavier od. Flügel zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 3189** an d. G. d. Z.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 4412
auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Guterh. Möbel
(Schreibtisch, Stühle, Tisch), billig zu. verk.
ul. Siemiradzkiego 4,
1 Treppe rechts. 3175

Achtung!
Klein., gebrauchtes Speisezimmer
für 400 zł, auch gegen Teilzahlung, sof. z. vrk.
ulica Sowińskiego Nr. 2, part. 3185

Elektr. Tischlp., Klavierstuhl. eis. Kassette z. vrk. Dr. Warmińskieg. 15, I, l.
3194

1 neue „Singer"-Nähmaschine,
1 weiß. Kleiderschrank,
1 Paneelsofa,
billig zu verkaufen.
Zu erfragen 3018
ul. Bernardyńska 5. Hof.

Heller
Damenmantel
zu verkaufen 3147
Dworcowa 76, part., l.

Kaufe 3151

Wasserkasten

aus Eisenblech ca. $1^1/_2$ cbm-Inhalt.
Preisofferten erbittet
D. Lange, Möbelfabrik,
Tel. 1604. **Bydgoszcz, Malborska 12.**

Wir haben Verwendung für größere Posten

Speisekartoffeln

und erbitten feste Angebote.

Tschepke & Grützmacher
T. z o. p. 5077
Adres: **Toruń**, Skrzynka pocztowa 8
Briefadresse: **Toruń**, Schließfach 8.

Gut erh. **Damen-, Jungmädchen-Kleider, Hüte Schuhe**, zu verk. 3174
Sniadeckich 43, I. r.

Kaufe
Musterkoffer
für Reisende d. Schokoladen- und Bonbon-Branche. Off. erbittet
Jan Skoniecki, Toruń,
skrz. poczt. 61. 5168

Geld-Schrank
Fabrikat Arnheim, Berlin, auch für
Juweliere geeign.
verkauft Bankinstitut infolge Liquidation durch 5062
Bracia Leitreiter,
Inowrocław.

Hilfs-Motorrad
wenn auch defekt, zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 3122** a. d. G. d. Z.

Herrn- u. Knab.-Fahrrad, Sportwg. m. Verd. u. **Standuhr** zu verkauf. Kujawska 93. part., r.

Eine kleine
Eisen-Drehbank
hat zu verkaufen. 5177
Manthei, Schmiedemeister, **Laskowo** bei Osno.

Torfstech-maschine
100 zł,
Zentrifuge
90 l — 25 zł,
Kartoffeldämpfer
1 Ztr. — 50 zł verkauft
Helmchen,
Wysoka Wielka,
p. Wyrzysk. 5080

Verkaufe 3 **alte 4-zöll.**
Wagen
Achsen u. Reifen gut erhalten. Besichtigung **Dampfsägewerk Udzicz**, poczta Przewodnik, pow. Swiecie. 3095

Kutschwagen
preiswert zu verkaufen.
Hetmańska (Luisenst.) 35

Gesucht
10000 Kiefern-pflanzen
2jähr. verschult.
Erbitte Offerte. 5079
E. Kujath-Dobbertin
Dobrzyniewo,
p. Wyrzysk.

1 Parkwalze
gut erhalt., bis 100 cm br., zu leihen, resp. zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. **U. 3167** an die Gst. dies. Zeitg.

Mehrere Tausend Stangen I. Klasse
hat abzugeben 4863
W. Sonnenberg,
Nowawies - Wielka,
pw. Bydgoszcz. Tel. 14.

Säcke
2 u. $1^1/_2$ Ztr., abzugeben.
ul. Wileńska 8, p. lks.
Telefon 397. 3182

Pachtungen

Aelt., erfahr., evangl.
Landwirt
poln. Staatsbürger, sucht größere **Landwirtschaft** mit leb. u. tot. Invent. zu pachten. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. u. **G. 5169** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungen

Rechtshilfe

in Zivil-, Strafprozessen, Mietsstreitigkeiten, Steuer- und Optionsangelegenheiten erteilt und übernimmt Nachforschungen betr. Verwandter usw. in Amerika, sowie die Ausarbeitung von jeglichen Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen und dergl.
Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429 (neben Hotel Adler).* 4781

Getreidehändler

in Polen wünscht **Geschäft** u. **Wohnung** nach **Deutschland** oder **Danzig zu vertauschen.** Anfr. erb. unt. **C. 3193** an d. Geschst. d. Ztg.

Umtausch Hamburg-Bydgoszcz.
Tausche m. **3-Zimm.-Wohng.** in Hamburg, mit Balkon, 2. Etage, nach vorn, mit einer solchen gleichen nach Bydgoszcz. Off. unter **F. 5148** an d. Gst. d. Z.

Laden
in gut. Verkehrslage v. renommiert. Firma v. sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **A. 3186.** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 gut möbl. Zimmer m. Küchenben. u. evtl. später. Uebernahme d. 4-Z.-Wohng. m. Gart., in **Prinzenthal** sof. zu vermieten. Angeb. unt. **T. 3166** an d. Gst. d. Z.

Gr. möbl. Zimmer sofort zu verm. 319
Kościuszki 48, II, r.

Möbl. Zim. m. Abendbr. f. 2 Herren z. verm. 316
Sw. Jańska 20, part.

Dame sucht, **möbl. Zimmer,** evtl. m. Klavier, mögl. im Zentrum d. Stadt. Offert. unter **P. 3154** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht an solid. Herrn zu verm. 3187
Mazowiecka 44, I, lks. (an d. Pomorska).

Möbl. Zimmer, von sofort oder später an besseren soliden Herrn zu vermieten. 3173
Sniadeckich 5a, unt. lks.

Möbl. Zimmer zu verm. **Sw. Jańska 20, Hof, I, r.**
3016

Möbl. Zimmer
zu vermiet. **Zacisze 3**, unten rechts. 3110

Möbl. Zimmer sof. z. vm. 3196 **Gdańska 156, II.**

Pensionen

Angen. Outsaufenthalt nahe Bydgoszcz finden Sommerfrischler. Off. u. **M. 3144** an d. Gst. d. Z.